

lütten

Keine Verpflichtung!

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Nach dem Krieg ändert sich einiges in Hogwarts. Durch die Eigeninitiative der Schüler reduzieren sich die Feindlichkeiten der Häuser auf ein Minimum und beschränken sich auf Wettbewerbe und Ähnliches. Hermine ist derweil auf der Suche nach dem Richtigen und muss sich eingestehen, dass er ganz und gar nicht jemand ist, den sie erwartet hätte. HG/DM

Vorwort

mir gehört nix

Halli hallo ihr lieben! Das hier ist eine meiner Stückelgeschichten, die ich immer dann schreibe, wenn mir irgendeine halbfertige Idee kommt. Es gibt unglaubliche elf Stück davon, aber diese ist bisher die einzige davon, von der ich mir ein ungefähres Bild machen kann, wie es ml weitergeht.

Also, lest und genießt und reviewt und...na ja, habt Spaß!

Inhaltsverzeichnis

1. Wie alles begann?!
2. Warum nicht?
3. Noch mehr Partys
4. Wer bist du denn?
5. Kampfansage, die erste
6. Die bessere Wahl
7. Wendepunkt

Wie alles begann?!

Hermine lief durch die Flure Hogwarts` und achtete darauf, keinem der Lehrer zu begegnen. Ja, sie war Vertrauensschülerin und Schulsprecherin und sie hatte theoretisch das Recht, sich nachts in den Fluren aufzuhalten, allerdings nicht unter Alkoholeinfluss. Sie war nicht betrunken, kaum richtig angeheitert, aber der Gedanke, Professor Snape könnte sie hier erwischen und sarkastische Bemerkungen über ihre Situation machen, war einfach beängstigend.

Sie grinste, als sie daran dachte, wieso sie spät nachts hier herum irrte. Die Party. Die Party, die den Sieg über Voldemort feierte. Es war Harrys Idee gewesen, sämtliche Schüler des sechsten und siebten Jahrgangs einzuladen, selbst die Slytherins, und ordentlich auf den Putz zu hauen. Die verbliebenen Slytherins hatten entweder alle mit ihnen gekämpft oder sich schlicht aus dem Krieg herausgehalten.

Es gab einfach keinen Grund mehr, die mehr als kindische Häuserfeindlichkeit zu erhalten, obwohl es nach wie vor Rivalitäten zwischen den Häusern gab, besonders zwischen Gryffindor und Slytherin, allerdings beliefen die sich auf Wettbewerbe oder andere nichtfeindliche Herausforderungen.

Die Party war ein voller Erfolg geworden. Hermine hatte den größten Teil organisiert. Getränke, Essen, Unterhaltung. Im Raum der Wünsche war es eigentlich einfach gewesen, alles nach ihren Wünschen zu organisieren und Hermine hatte so definitiv weniger zu tun gehabt.

Die Party war bis in den frühen Morgen gegangen und Hermine hatte die Aufgabe gehabt, mit einigen anderen aus verschiedenen Häusern, die Dinge, die der Raum nicht von selbst aufräumte, zum Beispiel übrig gebliebenes Essen oder eben der Alkohol, den es rauen Mengen gegeben hatte an geeignete Plätze zu bringen. Deshalb war sie eine der letzten, die in ihren Schlafsaal kam. Hermine hatte noch ein ziemliches Stück weg vor sich, befand sich in wirklich gefährlichem Terrain, in der Nähe der Kerker, als sie einen Schatten am Boden gleich vor sich ausmachte. Sie sah sich prüfend um, zog ihren Zauberstab und flüsterte ein Lumos.

Sie grinste, als sie einen ziemlich nackten Körper erblickte. Einen ziemlich gut gebauten, nackten Körper, zumindest schien die Rückseite des Körpers diesen Eindruck zu vermitteln. Der Besitzer diese Körpers hatte platinblondes Haar und eigentlich war Hermine sich zu spätestens diesem Zeitpunkt sicher, dass sie das Gesicht des Körpers nicht sehen musste, um zu wissen, wer da vor ihr lag. Zweifellos verstanden sie und Draco Malfoy sich noch immer nicht besonders gut, obwohl er inzwischen eine ziemlich feste Freundschaft zu ihren beiden besten Freunden pflegte, doch selbst dieser Trottel verdiente es nicht, nachts von Professor McGonnagal oder Professor Snape nackt in den Fluren gefunden zu werden. Obwohl Snape für ihn definitiv weniger blamable gewesen wäre.

Sie stieß mit dem Fuß nach der nackten Schulter des schlafenden Mannes und tippte regelmäßig dagegen. „Malfoy....Malfoy! Steh auf Frettchen!“ Er regte sich leicht, hob seinen Oberkörper, einen wirklich ansehnlichen Oberkörper und sah sie verwirrt an. „Ich liege auf dem Boden.“ Hermine nickte. „Das tust du.“ Er sah sich um. „Ich liege in einem Flur auf dem Boden.“ Wieder nickte sie. „Jup, das tust du.“ Er sah an sich herunter. „Ich habe keine Kleidung an.“ Erneutes Nicken. „Yoa! So sieht’s aus.“ Malfoy sah wieder hoch zu ihr. „Wieso liege ich nackt und ohne Kleider in einem Flur auf dem kalten Boden?“

Hermine zuckte die Schultern. „Das ist ein Problem. Ich denke nicht, dass ich dich leben lassen kann, nachdem du mich so gesehen hast.“ Hermine gluckste. „Tu dir keinen Zwang an. Steh auf, ziehe deinen Zauberstab und präsentiere dich in deiner ganzen Pracht!“ Draco stöhnte. „Du hast recht. Das könnte problematisch werden. Vor allem der Teil mit dem Zauberstab.“ Hermine grinste breit. Das würde sie ihn niemals vergessen lassen. NIEMALS!

Sie zog ihre Robe aus, die sie sich morgens mitgenommen hatte, da sie wusste, wie kalt dieses Schloss nachts werden konnte und drehte sich dabei um. „Hier, zieh sie an. Wir wollen ja nicht, dass Mini- Malfoy rot vor Scham wird, wenn er so viel Aufmerksamkeit ausgesetzt wird.“

Ihr wurde die Robe aus der Hand genommen und sie hörte das Rascheln des Stoffes, als er über die bloße Haut des Malfoy- Sprösslings gestreift wurde. „Ich überhöre die Bemerkung über Mini- Malfoy freundlicher Weise, Granger. Ich bin nicht wirklich aufnahmefähig im Moment und hoffe einfach, dass du etwas anderes meintest, als ich es im Moment vermute, obwohl ich nicht weiß, was das sein sollte.“ Hermine lachte leise. Und drehte sich wieder zu ihm. Es sah wirklich witzig aus, wie er in der viel zu kurzen und ziemlich eng anliegenden Robe vor ihr stand.

„Gib sie mir morgen oder so möglichst unauffällig zurück.“ Mit diesen Worten schlängelte sie sich an ihm vorbei und wollte weiter schleichen, als seine etwas raue Stimme sie zurückhielt. „Das bleibt unter uns, Granger!“ Hermine lachte leise auf. „Niemals Malfoy, niemals!“ Mit einem letzten Blick auf den attraktiven, wenn im Moment auch etwas albern aussehenden Mann, verschwand Hermine hoch in der Gryffindorturm.

XXXXX

Am nächsten Tag hatte Hermine ihre Robe gewaschen zurückerhalten, ohne dass sie Malfoy ein einziges Mal gesehen hatte. Sie hatte beschlossen, niemandem etwas von diesem Vorfall zu erzählen. Wirklich lustig war es nur, wenn man es miterlebt hatte und alleine ihn in der nächsten Tagen und Wochen erröten zu sehen, wenn sie ihn angrinste, reichte ihr, um sich zu amüsieren. Hermine hatte die Zeit in Hogwarts schon immer genossen, aber seitdem der Krieg zu Ende war und Frieden zwischen den Häusern herrschte, genoss sie die Zeit dort noch um einiges mehr.

Ungefähr einen Monat nach der `Gryffindor- Party` beschloss auch das Haus Slytherin, eine Party dieser Art auszurichten. Sie unterschied sich nicht großartig von der vorigen, außer dass noch mehr Alkohol ausgeschenkt wurde und es ein wenig wilder zuging. Hermine wusste, sie vertrug eine Menge Alkohol, doch sie hielt sich zurück. Am Ende würde sie wie Malfoy nackt in irgendeinem Flur enden und möglichst noch von ihm gefunden werden.

„Komm schon Hermine, trink noch was mit mir!“ Hermine verdrehte die Augen. Seit zwanzig Minuten quatschte ein ziemlich betrunkenen Cormac McLaggen auf sie ein und baggerte sie an. Sie hatte nichts gegen Flirten und Trinken, nur gegen ihn. „Nein, nein und nochmals nein. Ich vertrage keinen Alkohol und ich möchte weiterhin zurechnungsfähig bleiben, Cormac.“ Er schien die Aussicht, eine unzurechnungsfähige Hermine in seiner Nähe zu haben allerdings vorzuziehen und nervte sie weiter. „Schwirr ab, McLaggen, Granger will nichts von dir.“

Hermine sah überrascht zu Draco Malfoy, der böse funkelnd vor McLaggen stand. „Was soll das, Malfoy? Du hast hier nichts mehr zu melden, klar. Ohne den Einfluss deines Vaters bist du ein Nichts.“ Draco grinste böse. „Willst du mich herausfordern?“ Cormac schluckte, behielt allerdings das arrogante Grinsen bei und öffnete bereits den Mund, um erneut irgendwelchen Unfug daraus entkommen zu lassen. „Du machst mir kei...“ Hermine erinnerte der Anblick ein wenig an einen Fisch, wie er da den Mund immer wieder öffnete und schloss und kein Ton dabei entstand.

Anerkennend nickte Malfoy ihr zu. „Harte Seiten, Granger.“ Hermine grinste und steckte ihren Zauberstab wieder weg, mit dem sie den nervigen Jungen hatte verstummen lassen. „Dein Anblick überrascht mich, Malfoy. So viel Stoff!“ Draco kniff die Augen zusammen, schien allerdings nicht verärgert zu sein. „Du übertreibst, Granger. Ein einziges Mal hast du mich...wenig bedeckt gesehen und du tust, als würde ich tagtäglich nackt herumwandern.“

Ihrer Meinung nach keine schlechte Idee. „Zweimal!“ Die Blondine vor ihr stutzte. „Zweimal?“ Hermine nickte. „Jupp, zweimal. Sagen wir mal so, vor einigen Jahren, bin ich versehentlich am Umkleideraum der Slytherinquidditch- Mannschaft vorbeigekommen...uhm...gestolpert und habe einen kurzen Blick hinein werfen können.“ Draco grinste breit. „Versehentlich? Gestolpert?“ Hermine nickte überzeugt. Merlin, sie war auch nur eine pubertierende Jugendliche, deren Hormone verrückt spielten. Da kamen einem manchmal die

heute! Herminchen muss jetzt ins Bettchen gehen.“ Hermine kicherte. „Aber nicht in deins, Harry. Das wäre so...urgh! Aber isch hab dich trotzdem lieb!“ Harry schmunzelte. „Das freut mich außerordentlich, Mine, aber du solltest Draco gute Nacht sagen und dich von mir, Ronny-Wonny und Ginny ins Bett bringen lassen.“ Hermine stand auf und salutierte schwankend vor ihm. „Ei, ei Auserwählter.“ Ron und Harry stellten sich neben sie und achteten darauf, dass sie nicht umkippte.

Hermine stand erstaunlich fest auf den Beinen und lief gerade zur Tür des Raumes zu. Sie drehte sich nochmal um und winkte Draco zu. Der grinste breit und winkte zurück. Ron schoss ihm einen wütenden Blick zu, konnte es aber nicht vermeiden noch immer ein wenig stolz auszusehen, wegen dem, was Hermine gesagt hatte. Mitten auf dem Weg zum Gemeinschaftsraum der Gryffindors hob Harry sie kurzerhand über seine Schulter, da Hermine die Hände nicht von Ron lassen wollte und er sie nicht daran hinderte.

Warum nicht?

Als Hermine am nächsten Tag die große Halle betrat, wurde sie durch die neugierigen Blicke der anderen beinahe erdolcht. Sie wusste noch, was in der letzten Nacht passiert war und ja, es war ihr peinlich. Ihr ging es wirklich gut und das obwohl sie wahrscheinlich, mit Malfoy zusammen, den meisten Alkohol getrunken hatte.

Sie setzte sich an den Haustisch und befüllte sich ihren Teller. Vielen in der Halle schien es mehr als schlecht zu gehen und das obwohl die nicht mal annähernd das getrunken hatten, was Hermine und Draco zu sich genommen hatten.

Nach dem Essen stand Hermine auf und ging hinaus an den See. Ihr ging es zwar gut, aber ein wenig frische Luft konnte nicht schaden. Außerdem waren Harry und Ron noch nicht wach und Ginny beschäftigt mit Blaise. Sie legte sich auf die Wiese vor dem See und schlug ihr Buch auf. „Na Granger, dir scheint es ja wirklich gut zu gehen.“ Hermine lugte über den Buchrand und erblickte Draco Malfoy. „Ja... doch. Ich kann mich nicht beklagen.“ Draco setzte sich vor sie und starrte sie an. „Du hast dich gestern ziemlich blamiert.“ Hermine versuchte ihn zu ignorieren und weiterzulesen, doch man ignorierte einen Malfoy nicht, wie sie jetzt lernen musste.

Draco nahm ihr kurzerhand das Buch weg und warf es im hohen Bogen zur Seite. Hermine sah ihm mit großen Augen hinterher. „Du...du hast...du hast ein Buch verletzt!“ Anklagend richtete sie einen Finger auf ihn. Draco nickte und sah schulterzuckend in die Richtung, in die das Buch verschwunden war. „Seien wir froh, dass du eine Hexe bist, oder?“ Hermine kniff wütend die Augen zusammen. „Soooo...du hast dich gestern ziemlich blamiert.“ Hermine sah immer noch in Richtung ihres Buches. „Was erwartest du jetzt, dass ich sage? `Ach quatsch, dass ich über den Körperbau meines Freundes mit DIR gefachsimpelt habe, gehört bei mir zu jedem gelungenen Abend´?“ Draco nickte. „Doch...ein wenig mehr Verteidigung hatte ich erwartet.“

Hermine zuckte die Schultern. „Solange ich nicht nackt in irgendeinem Gang liege und mich über den Verbleib meiner Kleider wundere, kann ich mit der Blamage leben.“ Draco grummelte. „Das lässt du mich wohl nie vergessen.“ Hermine schüttelte den Kopf. „Nö!“ Draco grinste. „Wenn dir das gestern Abend so wenig ausgemacht hat, hast du sicherlich nichts gegen eine Wiederholung. Schließlich wurde unser Wettbewerb gestern unterbrochen, ohne das mein Sieg anerkannt wurde.“ Hermine verdrehte die Augen. „Merlin Malfoy, ist mir doch schnuppe, ob du gewinnst oder nicht. Es geht hier nur um dein Ego! Wenn ich verliere, wird niemand auch nur ein Wort darüber verlieren, außer dass man mir sagen wird, ich hätte mich gut geschlagen.“

Rein biologisch kannst du viel mehr vertragen, als ich, allein weil du ein Junge bist. Hinzu kommt, dass ich wenigstens ein Drittel weniger wiege, als du. Fett verbrennt Alkohol.“ Draco kniff die Augen zusammen. „Such keine fadenscheinigen Ausreden für dein Versagen, Granger. Sei ein Ma...ein Gryffindor und kämpfe. Und im Übrigen, ich bin nicht fett, du bist einfach dürr!“ Hermine verdrehte die Augen. „Ich trinke nicht, Malfoy. Gestern war eine Ausnahme, weil ich dir einen Gefallen tun wollte. Als ob ich auf deine dämliche Provokation eingegangen wäre.“

Sie zog ihren Zauberstab und hielt ihn vor Dracos Gesicht. „Accio mein Buch.“ Sie fing das buch geschickt auf, stand auf und lief zurück zum Schloss.

XXXXX

„Ron...lass uns einfach Freunde sein, ja?“ Ron sah sie verletzt an. „Aber wieso? Ich dachte wir beide kommen gut miteinander aus. Ich liebe dich, Hermine.“ Hermine sah gequält zu ihm. „Hör mal, ich hab die Zeit mit dir wirklich genossen, aber...ich fühle mich nicht bereit für eine Beziehung. Ich hab dich wirklich gern. Du bist ein toller bester Freund, ein hervorragender Liebhaber, soweit ich das beurteilen kann, aber ich

fühle einfach nicht so, wie du.

Klar liebe ich dich, aber ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass wir beide den Rest unseres Lebens als Paar zusammen verbringen.“ Hermine wusste, sie war hart, aber sie fühlte sich mehr und mehr eingeeengt von Ron. Es lag nicht wirklich an ihm, es war einfach so, dass sie immer mehr das Gefühl hatte, sie verpasste was in ihrem Leben. Hinzu kam, dass sie Ron einfach nicht liebte und seine Zeit nicht weiter verschwenden wollte, obwohl sie wusste, dass er auf der Suche nach `der Einen´ war. Und das war definitiv nicht sie.

„Bitte hass mich nicht, Ron. Und denk nicht, ich bin eine Schlampe, weil ich ein wenig Freiraum brauche, ja?“ Ron sah sie noch immer verletzt an. „Das denke ich nicht, Hermine. Ich weiß, dass du vor mir noch nicht...du weißt schon. Es tut weh, aber...ich komm schon drüber weg.“ Hermine umarmte ihn. „Ich hasse mich dafür, dass ich mit dir Schluss mache. Ich weiß, du bist wahrscheinlich der tollste Mann der Welt.“ Er lachte. „Nein Hermine. Nicht für dich. Ich glaube nicht, dass...dass du wirklich Freiraum brauchst. Ich glaube, du weißt tief in deinem Inneren, dass ich nicht der Richtige für dich bin und suchst nach `dem Einen´. Ich hab dich lieb, Hermine. Und ich versuche mein Bestes, dir wieder einfach dein bester Freund zu sein.“

Tränen stiegen in ihr auf und sie drückte ihn fester an sich. „Danke Ron, das bedeutet mir viel. Übrigens...vielleicht solltest du dich näher mit der weiblichen Bewohnerschaft Hogwarts` beschäftigen. Seit meinem...peinlichen Auftritt, bei dem ich deinen und Malfoys Hintern verglichen habe, sind die Mädchen ziemlich scharf auf dich.“ Ron gluckste. „Mal sehen.“

Hermine lächelte befreit und ließ Ron im Gemeinschaftsraum zurück, während sie die Bibliothek aufsuchte. Merlin, sie fühlte sich wie die größte Schlampe der Welt. Sie ließ ihren supertollen Freund stehen, riet ihm sogar noch, sich anderweitig umzusehen, nur um selbst ein wenig zu experimentieren. Nicht, dass sie sich durch die Betten hier in Hogwarts arbeiten wollte. Klar, Sex war nicht zu verachten, aber sie würde sicherlich nicht mit irgendwelchen Typen ins Bett gehen, ohne wenigstens eine Beziehung mit denen zu führen. Und solange sie das nicht tat, würde sie einfach nur daten.

Sie hatte einfach zu wenig Erfahrung, um den Richtigen zu finden, wie Ron es nannte. Sie war nun mal Hermine Granger, musste über alles und jeden Bescheid wissen und Vor- und Nachteile gegeneinander abwägen. Sie wusste, sie war nicht wunderhübsch und wahrscheinlich würde sich ihr gar nicht die Möglichkeit des Experimentierens bieten, doch auf einen Versuch kam es an.

XXXX

„Hallo Granger!“ Hermine verdrehte die Augen. „Malfoy!“ Draco lächelte sie gewinnend an. „Wie ich hörte, bist du wieder zu haben und datest dich wie wild durch die Schule. Hätte ich dir gar nicht zugetraut.“ Hermine sah zurück auf ihr Buch. Sie hatte in den drei Wochen, in denen Ron und sie getrennt waren, sechs Dates gehabt. Ein paar nette Jungs waren dabei gewesen und mit zweien hatte sie sogar rumgeknutscht, aber die waren einfach nichts für lange.

Entweder er war langweilig und brav oder er war ein dämlicher Vollidiot, der kaum bis vier zählen konnte. „Ich bin halt immer für eine Überraschung gut.“ Draco setzte sich vor sie und Hermine griff beschützend nach ihrem Buch um es außerhalb seiner Reichweite zu bringen. „Das bist du wohl. Also...jetzt, wo du deine wilde Seite entdeckt hast, wie wäre es, wenn du mit mir ausgehst?“ Hermine blinzelte ihn an. „Das ist nicht dein Ernst.“ Draco nickte. „Und ob. Keine Verpflichtungen, nur ein einfaches Date.“ Hermine überlegte einen Moment. Wieso eigentlich nicht? Sie wollte ja experimentieren und Draco Malfoy war definitiv ein interessantes Experiment.

„Einverstanden. Keine Verpflichtungen.“ Draco lächelte zufrieden. „Sehr schön. Ich hol dich morgen Abend halb neun vor dem Gemeinschaftsraum der Gryffindors ab.“ Hermine runzelte die Stirn. „Du willst so spät nach Hogsmead?“ Er nickte. „Sicher. Noch vor der Ausgangssperre, damit wir überhaupt aus dem Schloss kommen und zurück wird sich eine Möglichkeit finden.“ Hermine nickte. „Ist in Ordnung. Geh jetzt,

ich will weiter lesen. Bis morgen.“ Draco grinste und verließ die Bibliothek wieder.

Er hatte schon seit einiger Zeit Interesse an Granger. Sie war ausgesprochen hübsch und schlagfertig. Meistens war sie nett, scheute sich aber nicht davor, ihre dunklen Seiten zum Vorschein zu bringen. Außerdem war sie tough. Mit ihr würde es sicherlich nicht langweilig werden. Draco hatte ein ungutes Gefühl gehabt, als er gehört hatte, Granger würde die Sau rauslassen. Er mochte Frauen, die wussten, was sie wollten, aber Frauen, die in jedes Bett sprangen, um sich selbst zu finden, verabscheute er. Niemand sagte etwas gegen ein paar Erfahrungswerte, aber das ging einfach zu weit.

Er hatte sich ein wenig umgehört und die Typen, mit denen sie aus war, hatte nur Gutes erzählt. Das Date oder manchmal auch die Dates, wären wirklich toll gewesen, allerdings war sie wohl nie weiter gegangen, als bis zum Rumgeknutschen. Und dagegen war nun wirklich nichts zu sagen.

Er hatte ein wenig Angst gehabt, sie würde sich dagegen sträuben, nach der Ausgangssperre mit ihm rauszugehen, schließlich war sie Schulsprecherin. Allerdings war er auch Schulsprecher, nur das es ihn nicht im geringsten scherte, ein paar Regeln zu brechen.

XXXXX

Pünktlich halb neun stand Draco vor dem Portrait der fetten Dame und wartete auf Hermine. Auf dem Gebiet des Datens war er geübt. Es gab mehrere Typen von Frauen. Die, die überpünktlich waren und sehnsüchtig auf ihn warteten, wobei es dabei auch welche gab, die einfach gerne pünktlich waren und die, die absichtlich zu spät kamen, weil sie beweisen wollten, dass sie nicht auf ihn angewiesen waren. Das waren seiner Meinung nach die schlimmsten. Wieso machte man sich denn eine Zeit aus, wenn man sie sowieso nicht einhielt?

Hermine war bereits fünf Minuten zu spät und Draco ärgerte sich, weil er glaubte, sie wäre eine dieser Girlies, die es für schick hielten, zu spät zu kommen. Das Portrait öffnete sich und ein kleiner Junge, Zweitklässler vermutlich, trat heraus. „Willst du rein?“ Draco sah ihn verwirrt an. „Ich bin ein Slytherin.“ Der Junge zuckte die Schultern. „Du bist doch Draco Malfoy, der Schulsprecher, oder?“ Draco nickte. „Na ja, ich hab dich auch schon oft mit Harry und Ron gesehen und außerdem schreit Hermine die ganze Zeit deinen Namen, also denke ich, es ist in Ordnung, wenn du rein gehst. Das Passwort weißt du ja trotzdem nicht.“

Draco nickte ihm dankend zu und trat durch das noch immer offen stehende Portrait- Loch. Im Gemeinschaftsraum der Gryffindors herrschte reges Treiben, doch sein Blick fiel sofort auf die kleine Gruppe in der Mitte des Raumes. „POTTER! Lass mich runter, du verkappter Held der Zaubererwelt oder du wirst niemals Kinder zeugen.“ Draco grinste, als er Potter sah, der Hermine über die Schultern gehoben hatte und sie wild im Kreis drehte. „Ach Minchen, sei doch nicht so. Seit du wieder solo bist, hast du ständig besseres zu tun, als mit mir und Ron rumzuhängen. Liebst du uns nicht mehr?“

Hermine stöhnte gequält auf. „Ich zeige dir meine Liebe gleich in Form meines Abendessens, wenn du nicht aufhörst dich zu drehen. Mir wird übel! Komm schon, ich wette Malfoy wartet schon. Ich will nicht, dass er rumerzählt, ich würde absichtlich zu spät kommen und...HARRY!“ Potter hatte sich erneut schnell um sich selbst gedreht und Hermine hielt sich die Hand an die Stirn. Draco gluckste. Das war wirklich amüsant. „Willst du zu deinem Malfoy- Schatzi? Ich hätte dir einen besseren Geschmack zugetraut. Lass uns heute was zusammen unternehmen, okay?“ Potter drehte sich erneut, stolperte dieses Mal über eine Unregelmäßigkeit des Teppichs und fiel hin. Hermine flog ein Stückchen in die Luft, ehe Draco sie auffangen konnte.

„Hallo Granger, du bist zu spät.“ Hermine öffnete die krampfhaft geschlossenen Augen und lächelte ihn dankbar an. „Und du gerade rechtzeitig.“ Sie hüpfte von seinem Arm und sah sich nach Harry um, der, sobald er gesehen hatte, dass Hermine nichts passiert war, hinter einer Couch in Deckung gegangen war. „Das wirst du so was von büßen, Harry.“ Sie zog ihren Zauberstab und richtete ihn auf das Sofa, das augenblicklich verschwand. Draco legte beruhigend eine Hand auf ihren ausgestreckten Arm und senkte ihn nach unten.

„Lass uns gehen, wir müssen uns beeilen, um vor neun noch rauszukommen.“ Er zog sie mit sich zum Portrait- Loch und drehte sich nochmal um. „Du schuldest mir was Potter!“ Harry grinste schief. „Wenn ich jetzt nicht sterbe, dann spätestens, wenn sie zurück ist. Aber trotzdem danke.“ Draco nickte ihm zu und stieg hinter Hermine aus dem Portrait- Loch heraus.

Erst jetzt betrachtete er sie von oben bis unten. Sie sah wirklich gut aus. Etwas zerzaust, aber hübsch. Sie hatte eine enge Hüftjeans an, einen schwarzen Pulli drüber und ihre Haare fielen ihr in großen Locken über Schultern und Rücken.

Ein silberner, metallener, feingliedriger Gürtel hing als Zierde über ihren Hüften, eine Kette, ähnlich geformt, wie der Gürtel hing bis knapp über ihrem Bauchnabel und an ihren Ohren hingen passende Ringe. Bis auf ihre Augen, schien sie sich nicht geschminkt zu haben und auch bei denen hatte sie scheinbar nur Kajal und Tusche benutzt. Draco kannte sich nicht wirklich mit Make- up aus, allerdings schnappte man ab und an schon etwas auf, wenn man so häufig mit Mädchen umgeben war, wie er.

„So Malfoy, durch deine stundenlange Musterung können wir das Portal vergessen. In fünf Minuten lässt Filch keinen mehr raus.“ Draco grinste. „Es kommt auf einen Versuch an.“ Hermine schüttelte den Kopf. „Nein, kommt es nicht. Am Ende muss ich noch rennen oder etwas ähnlich Anstrengendes machen.“ Draco sah sie ein wenig verwirrt an. Wollte sie ihr Date jetzt absagen? Hermine nahm ihn an der Hand und zog ihn mit sich durch einige Gänge, die hinter Wandteppichen verborgen waren. „Mensch Hermine, ich wollte das eigentlich bis nach unserem Date aufheben, aber bitte. Wer bin ich, einer Frau zu widersprechen?“ Hermine sah ihn verwirrt an, bis es bei ihr klickte und sie verlegen grinste.

„Träum weiter, Malfoy. Ich bringe uns nur ungesehen nach Hogsmead.“ Draco folgte ihr neugierig, bis sie an der Statue einer buckligen Hexe ankamen. Hermine murmelte etwas und der Buckel öffnete sich. „Hinein ins Vergnügen.“ Draco half Hermine durch den schmalen Gang und kletterte dann hinterher. Sie fanden sich in einem dunklen Gang wieder, den beide mit ihren Zauberstäben erhellten. „Weißt du Granger, selbst wenn unser Date foppt, habe ich jetzt schon gewonnen.“ Hermine lachte leise. „Super und ich?“ Draco grinste süffisant. „Glaub mir, du wirst nicht leer ausgehen.“ Hermine wurde erneut rot, bei dem Blick, den er ihr zuwarf und lief den dunklen Gang entlang.

Draco verwirrte es etwas, dass Hermine so ohne weiteres seine Hand hielt, doch beschweren wollte er sich ganz sicher nicht. Er hatte nur nicht erwartet, dass Hermine Mauerblümchen Granger, so ohne weiteres seine Hand hielt. Ein Zucken durch fuhr seine Hand, als sie sie fest drückte. „Verfluchte Drecksratten.“ Draco gluckste. „Ein wenig zimperlich, Miss Granger?“ Hermine drehte ihr Gesicht zu ihm. „Wenn es um Ratten geht schon. Schlechte Erfahrungen.“ Draco runzelte die Stirn.

„Du weißt doch, dass Rons beklopfte Ratte Krätze, Voldemorts rechte Hand Wurmschwanz, alias Peter Pettigrew war. Der Gedanke, dass dieses widerliche Viech ständig um mich war. Egal wo...urgh!“ Draco grinste. Recht hatte sie, wenn man es so betrachtete, waren Ratten wirklich...urgh.

„Sag mal Granger, wo kommen wir eigentlich raus?“ Hermine zog ihn schnell weiter, als erneut einige Ratten ihren Weg kreuzten. „Im Hinterzimmer des Honigtopfs.“ Draco runzelte die Stirn. „Hat der nicht schon geschlossen?“ Hermine schüttelte den Kopf und lächelte. „Nicht für mich.“

Draco sah sie ungeduldig an. „Und warum nicht für dich?“ Hermine zog triumphierend einen Schlüssel aus ihrer Tasche. „Weil, liebster Draco, der frühere Besitzer des Honigtopfes den Laden verkaufen musste. Und weil die neuen Besitzer gute Freunde von mir sind und Harry, Ron und mir einen Schlüssel für solche Gelegenheiten gegeben haben.“ Draco seufzte neidisch auf. „Da dachte ich immer, ich hätte vorteilhafte Verbindungen. Wer sind die neuen Besitzer?“

Sie kamen an einer Treppe an und stiegen sie hoch. Hermine öffnete eine Luke, trat heraus und reichte Draco eine Hand, die er eigentlich nur annahm, weil sie wirklich angenehm weiche Hände hatte.

„Fred und George Weasley.“ Draco sah sie überrascht an. „Ich dachte, die wären im Scherzartikelgeschäft tätig.“ Ein Geräusch unterbrach sie. „Sind wir auch, junger Mister Malfoy. Doch eine äußerst kluge und

geschäftige, junge Frau riet uns, auch auf dem Süßigkeiten- Markt unser Glück zu suchen. Und wir können dieser jungen Dame, die zufällig gerade anwesend ist, nur nochmals danken.“ Fred und George grinsten die beide Neuankömmlinge breit an, ehe jeder von ihnen Hermine in eine Umarmung zog.

Der Zwilling, der zuvor eher ruhig war, sah vorwurfsvoll zu Hermine. „Mine, ich dachte, wir hätten eine Abmachung gehabt, als wir uns vor einigen Wochen sahen. Wenn das mit Ron nicht klappen sollte, was ja zu erwarten war, wollten wir beide unser Glück versuchen.“ Hermine grinste breit. „Du weißt, dass Ron das nicht verkraftet hätte, Fred, aber sobald er darüber hinweg ist, sehen wir weiter.“ Der Zwilling seufzte. „Also niemals! So...ausgerechnet Malfoy, ja? Ich bin entsetzt.“ Hermine zuckte die Schultern. „So gerne wir eure Gesellschaft weiter genießen wollen, wir haben ein Date und ich will es ehrlich gesagt nicht mit euch beiden verbringen.“

Theatralisch griffen sich die beiden ans Herz, winkten ihn dann noch zu, als sie den Laden verließen und brachen in Gelächter aus. „Mine und Malfoy.....HAHAHAHAHAHA.“ Hermine verdrehte die Augen. „Wir können euch noch hören, Jungs.“ Stille! „HAHAHAHAHAHAHAHA!“ Lachend zog Hermine Draco von dem Laden weg. „Also Malfoy, was hast du geplant?“ Draco lächelte. „Nachdem ich dir nur einen Augenblick die Führung überlassen habe und du mich durch Geheimgänge und zu irren Rotschöpfen geführt hast, sieht mein Abendessen in dem italienischen Restaurant ziemlich mickrig aus.“

Hermine schüttelte den Kopf. „So ein Quatsch. Ich liebe Essen! Also los!“ Hand in Hand liefen sie einige Gassen entlang, bis sie an einem kleinen, teuer aussehenden Restaurant ankamen.

Beide genossen den Verlauf des Abends und die Unterhaltungen, die sie führten. Sie lernten sich von einer neuen, unbekanntem Seite kennen und lachten über einige Sinnlosigkeiten.

„Los Granger, erzähl mir von der Trennung mit Weasley. Der Arme war völlig fertig.“ Hermine sah ihn schuldbewusst an. „Hat er irgendwas gesagt? War er doll böse auf mich? Harry wollte mir nichts sagen und Ron geht wieder normal mit mir um.“

Draco lachte laut auf. „Weißt du, ich fand es wirklich interessant. Ich selbst habe noch nie die Erfahrung gemacht, dass eine Frau mit mir Schluss gemacht hat...“ Hermine grinste. „Dazu müsste man auch erst mal eine Beziehung führen, Malfoy.“ Er fuhr einfach fort. „Aber bei denen, die mir davon erzählten, war es immer das Gleiche. Ich wiederhole nicht die Beschimpfungen, mit denen die Frauen bezeichnet wurden, aber wirklich keiner hat seine Ex- Freundin so gelobt, wie Weasley. Er war kein bisschen sauer auf dich und um ehrlich zu sein, war ich am Ende wütender als Weasley.“

Ich meine, du hast ihn abserviert, weil du dich ausleben willst. Ein wenig hart oder?“ Hermine nickte. „Ich weiß und ich hab ein furchtbar schlechtes Gewissen deswegen. Aber ich wollte ihn einfach nicht in dem Glauben lassen, wir beide würden irgendwann heiraten und tausend Kinder bekommen.“ Draco nickte. „Verständlich, verständlich. Er tat mir trotzdem leid.“ Hermine nickte. „Und mir erst.“

Erst als das Restaurant schließlich schloss, begaben sich die beiden auf den Rückweg. Hand in Hand liefen sie durch die Gassen, durch den Gang und schließlich durch die Gänge Hogwarts, bis sie den Gyffindorturm erreichten. Hermine drehte sich lächelnd zu Draco. „Es war wirklich toll, Malfoy. Hätte nie gedacht, dass man mit dir was anderes tun kann, als zu streiten.“ Draco beugte sich zu ihr herunter und legte sanft seine Lippen auf ihre. Sie genossen beide einen Moment die Berührung, ehe sie sich wieder trennten und aneinander anblickten.

„Ich bin halt voller Überraschungen, Granger.“

Noch mehr Partys

Dass die beiden zusammen ausgingen, häufte sich zunehmend in den nächsten Wochen. Es war auch nicht ungewöhnlich, sie ab und an ein paar Küsse austauschen zu sehen. Allerdings waren diese recht unschuldig und nur wenn sie auf einem ihrer Dates waren, wurden diese intensiver. Das einzige, was die anderen Bewohner davon abhielt, sie für ein Paar zu halten, war die Tatsache, dass sie sich auch mit anderen trafen.

Es war manchmal vorgekommen, dass sich sowohl Draco, als auch Hermine mit anderen Dates in Hogsmead getroffen hatten. Sie hatten sich freundlich zugewinkt und waren dann ihrer Wege gegangen. Draco ärgerte es jedoch zunehmend, dass Hermine seine Bedingung so hinreichend erfüllte, was die Verpflichtung anging. Er hatte nicht erwartet, dass sie sich tatsächlich mit anderen traf, während sie auch mit ihm ausging.

Er war erleichtert, als sie es ganz plötzlich ruhiger angehen ließ und sich nur noch selten mit anderen traf. Er fragte sie auch nicht danach, wieso das so war. Er war einfach froh, dass es so war. Wieso wusste er nicht. Er glaubte, es handle sich dabei um die typischen Besitzansprüche, die ein Mann an eine Frau stellte, sobald sie sich näher kamen.

Hermine genoss die Verabredungen mit Draco ihrer Meinung nach zu sehr. Dafür, dass sie eigentlich keine Lust auf eine Beziehung gehabt hatte, steigerte sie sich ein wenig zu sehr in die Malfoy- Sache hinein. Ihre Verabredungen hatten beinahe etwas Regelmäßiges bekommen, so ähnlich wie die Freitagabend- Dates bei Paaren.

Als er sie einlud, das magische Kino in Hogsmead zu besuchen, dass dort erst wenige Wochen vorher eröffnet hatte, lehnte sie ab. „Sorry Malfoy, aber ich kann diese Woche nicht.“ Draco sah sie etwas verwundert an. „Aber wir gehen jeden Samstag weg, Granger. Und du weißt das!“ Hermine setzte eine entschuldigende Mine auf. „Es tut mir wirklich leid, aber Harry, Ron und ich haben schon ewig nichts mehr zusammen unternommen und seit Ron mit dieser Ravenclaw aus der sechsten zusammen ist, hat er nur noch selten Zeit und Harry...(sie schenkte ihm einen vorwurfsvollen Blick) hat sich scheinbar vorgenommen, dir nachzueifern und hat ein Date nach dem anderen. Es ist ein Glück, dass wir mal wieder Zeit füreinander gefunden haben.“

Draco zuckte die Schultern. „Na gut, wenn du nicht kannst, vertagen wir es halt. Wir sehen uns.“ Er küsste sie kurz auf den Mund und verschwand dann in Richtung Kerker. Hermine ging unterdessen zu Ginny und Blaise, um mit ihnen eine neue Party für die oberen Klassen zu planen.

Eigentlich wäre das die Aufgabe von Hufflepuff oder Ravenclaw gewesen, doch irgendwie schien sich dort keiner dafür verantwortlich zu fühlen und da die anderen nicht gewillt waren, aufgrund derer Unfähigkeit auf die Feierlichkeiten zu verzichten, übernahmen es dieses Mal Slytherin und Gryffindor zusammen.

„Was haltet ihr von einem Motto?“ Ginny und Hermine sahen Blaise einen Moment nachdenklich an. „Woran hast du gedacht, Zabini?“ Blaise verdrehte die Augen. „Weißt du, Hermine, nur weil du Draco noch immer beim Nachnamen ansprichst, heißt das nicht, dass du das auch bei mir machen kannst. Ich habe nicht vor, die Beziehung zu deiner besten Freundin irgendwann zu beenden und ich finde, du könntest dich durchaus dazu herablassen, mich Blaise zu nennen. Ist doch eigentlich ein recht schöner Name.“

Hermine kicherte leise bei Ginnys knallrotem Gesicht. „Also schön, Blaise, was hast du dir also vorgestellt?“ Blaise zuckte die Schultern. „Keine Ahnung. Das Problem ist, ein geeignetes Thema zu finden, da wir eins finden müssen, das sowohl Zauberer- als auch Muggelwelt umfasst. Das schließt sämtliche Serien und Filme der Muggel aus.“ Hermine runzelte die Stirn. „Was weißt du über Muggelfilme?“ Blaise grinste verschlagen. „Als Draco und ich klein waren, haben wir uns immer in die Muggelkinos geschlichen und uns dort Filme angesehen. Allerdings hörte das auf, als Lucius davon erfuhr.“

Solange habe ich Draco niemals nicht sitzen sehen.“ Hermine weitete die Augen. Ginny schien davon

gewusst zu haben, denn sie schien zwar erbost, keinesfalls aber erschrocken zu sein. „Sein Vater hat ihn geschlagen?“ Blaise schnaubte. „Schön wärs. Dieser Idiot war sich zu fein, seinen eigenen Sohn zu berühren. Er hat Zauber benutzt. Draco sagte mal, die Zeit, als sein Vater begann, den Cruciatus zu benutzen, um ihn zu bestrafen, gehörte zu seinen Favoriten.“ Hermine schluckte. „Oh mein Gott! Wie kann ein Vater das seinem Sohn antun?“ Blaise zuckte die Schultern. „Kann ich dir nicht sagen, Hermine. Meine Eltern waren zwar streng, aber sie haben mich nie geschlagen oder auf diese Art bestraft.“

Hermine schüttelte sich und eine unbändige Wut machte sich in ihr breit. Ginny weitete die Augen und zog Blaise näher zu sich heran. „Wieso erzählst du ihr so was? Lucius Malfoy kann froh sein, dass er in Askaban sitzt. Wenn Hermine ihn zu fassen kriegt, will ich nicht in seiner Haut stecken.“ Blaise sah fragend zu der vor Wut kochenden, jungen Frau. „Beruhige dich mal, Hermine.“ Hermine sandte ihm mörderische Blicke. „Beruhigen? Beruhigen??? Dieser grausame Idiot, dieser minderbemittelte Todesser- Verschnitt,...dieser, dieser...ARGH! Er hat ein kleines Kind misshandelt.“

Er hat beinahe die Zukunft seines Sohnes ruiniert, indem er ihm falsche Ideale und eine falsche Weltanschauung vermittelt hat. Weiß du, wie viel gefehlt hätte, um aus Draco einen genauso kranken Todesser zu machen, wie es sein Vater ist?“ Blaise nickte. Mit sehr viel leiserer Stimme flüsterte sie beinahe. „Er war doch noch ein Kind...“ Ginny legte ihr tröstend eine Hand auf die Schulter. „Hey. Sein wir froh, dass es vorbei ist und Draco trotzdem ein...interessanter Mensch geworden ist.“

Hermine nickte, war während der restlichen Planung allerdings mit ihren Gedanken woanders.

XXXX

Draco wunderte sich ein wenig, wieso Granger ihm aus dem Weg ging. Als sie ihn letzte Woche abserviert hatte, um mit ihren Freunden zusammen zu sein, hatte er ja noch nichts gesagt, aber mittlerweile hatte sie während drei weiteren Einladungen besseres zu tun gehabt, als mit ihm wegzugehen. Und sie hing verdächtig oft mit dem Weasley- Zwilling rum, der ihr während ihres ersten Dates bereits Avancen gemacht hatte.

Draco hatte sie des Öfteren in Hogsmead gesehen und fand das alles andere als gut. Ja verdammt, sie hatten sich darauf geeinigt, keine Verpflichtungen einzugehen, aber das sollte eigentlich nur für ihn gelten, so wie es bisher immer gewesen war. Es widersprach seinen Regeln, dass sie anderen ihre Aufmerksamkeit schenkte. Und zur Zeit ließ sie ihn sowieso links liegen.

Draco beobachtete, wie sie überladen mit Büchern, um die Ecke des Ganges bog. Sehr gut. Er wartete bestimmt schon fünf Minuten. Ein erschrecktes Keuchen entfuhr ihr, als sie hinter einen Wandteppich gezogen wurde und in der nächsten Sekunde fand Draco sich mit ihrem Zauberstab an der Kehle wieder. Als Hermine erkannte, wen sie vor sich hatte, steckte sie ihn wieder weg. „Hey Malfoy. Wie geht's?“

Draco funkelte sie einen Moment verärgert an. „Das war nicht nett! Du hast mich mit einem Zauberstab bedroht.“ Hermine nickte. „Ja, das hab ich. Vielleicht solltest du einfach niemanden in dunkle Nischen ziehen, zumal wenn derjenige nichts davon weiß.“ Draco verdrehte die Augen, dann wurde sein Blick vorwurfsvoll. „Wieso gehst du mir aus dem Weg?“ Hermine runzelte die Stirn, als würde sie darüber nachdenken. „Tu ich gar nicht.“ Draco zog die Brauen hoch. „Seit wir zusammen ausgehen, haben wir noch niemals solange keine Verabredung gehabt. Ich denke also schon, dass du mir aus dem Weg gehst.“

Hermine zog erneut die Stirn kraus. „Tut mir leid, wenn dir das so vorgekommen ist, Malfoy. Das wollte ich nicht. Ich hab nur so viel zu tun in letzter Zeit... In zwei Wochen findet wieder eine Party statt, wie du sicher weißt, und Blaise, Ginny und ich haben die Organisation übernommen. Hinzu kommt noch, dass wir bald Prüfungen haben.“ Das stimmte so zwar alles, war aber nicht der Grund, wieso sie ihm aus dem Weg ging. Das Problem war auch nicht, dass sie ihn am liebsten fest in den Arm genommen hätte, weil er eine schreckliche Kindheit gehabt hatte. Das Problem war, dass sie ihn mochte. Wirklich mochte. Sie konnte es einfach nicht leiden, dass er mit anderen Frauen ausging und wer weiß was mit denen trieb.

Das war der Grund, wieso sie sich von ihm fernhielt. Er war Draco Malfoy. Eine Beziehung kam für ihn nicht in Frage und Hermine wollte genau das. Eine Beziehung. Klar, sie hatte geglaubt, sie würde sich austoben wollen, viele Dates, ein paar Erfahrungen, doch jetzt musste sie Ron Recht geben. Sie hatte einfach jemanden gesucht, mit dem sie sich wohl fühlte und so unglaublich es klang, das war nun mal Draco Malfoy.

„Na gut, dir sei verziehen. Wie wäre es, wenn wir uns heute Abend treffen? Wir können den Kinobesuch nachholen.“ Hermine nickte. „Klar.“ Draco lächelte und Hermine verfluchte diese dämlichen Schmetterlinge in ihrem Bauch, dass sie auf dieses Lächeln reagierten. Draco zog sie zu sich und legte seine Lippen auf ihre. Der Kuss dauerte ewig, auf jeden Fall kam zumindest Hermine das so vor und als er sich von ihr löste, musste sie erst mal tief Luft holen.

„Ich hol dich um sieben ab.“ Ein letzter Kuss und er ließ sie allein hinter dem Wandteppich zurück. „Verfluchter Mist!“ Ein wenig zittrig machte sie sich auf den Weg in ihr Einzelzimmer im Gryffindorturm. Einer der Vorteile Schulsprecherin zu sein, war, dass sie theoretisch nicht durch den Gryffindorgemeinschaftsraum musste, um in ihr Zimmer zu kommen. Damit auch Schüler anderer Häuser sie aufsuchen konnten, lag ein Eingang einige Meter neben dem Portrait der fetten Dame und führte direkt in ihre Räume. Sie wusste nicht wieso, aber diesen Eingang nutzte sie nur selten.

Immerhin war sie sechs Jahre lang durch das Portraitloch gestiegen, das war einfach Gewöhnungssache. Heute nutzte sie diesen Eingang. Ihre Gedanken wirbelten einfach zu sehr umher, um jetzt auf ihre Freunde zu treffen, oder irgendwem, der ihre Hilfe brauchte. In ihrem Zimmer angekommen ließ sie sich auf ihr Bett fallen und vergrub ihren Kopf in den Kissen. Wie hatte sie sich denn in Draco Malfoy verlieben können? In DRACO MALFOY? Diesen arroganten, reichen Idioten.

XXXX

Pünktlich um sieben stand Draco mal wieder vor dem Portrait der fetten Dame. Hermine kam eine Minute später daraus hervor. Sie hatte sich irgendwann entschieden, sich nicht durch die Gedanken an Malfoy selbst zu deprimieren und war zu den anderen in den Gemeinschaftsraum gegangen. Ron und sie hatten inzwischen wieder ein so gutes Verhältnis, wie vor ihrer Beziehung und alberten die ganze Zeit herum. Hermine hatte beinahe die Zeit vergessen und hatte sich nur schnell einen Rock und eine Bluse übergeworfen.

Wieder musste sie Dracos Musterung über sich ergehen lassen, ehe er ihre Hand griff und sie neben sich her zum Portal führte. „Ich frage mich, was du tust, wenn du mal nicht zufrieden mit meiner Kleidung bist. Schickst du mich dann zum Umziehen oder känzlest du dann unser Date?“ Draco gluckste. „Ich begleite dich höchstpersönlich zum Umziehen, Granger. Das lasse ich mir nicht entgehen.“ Sie lachte befreit auf. „Das werden wir sehen, Draco.“ Draco sah überrascht zu ihr herunter. Hatte sie ihn schon mal beim Vornamen angesprochen?

War ihm bisher noch nie aufgefallen. „Wie läuft eigentlich die Party- Planung?“ Hermine zuckte die Schultern. „Geht schon. Blaise hat sich durchgesetzt und eine Pyjama- Party geplant. Ich glaube, das hat er nur gemacht, weil er Ginnys Nachthemd kennt.“ Draco runzelte die Stirn. „Blaise?“ Hermine nickte. „Du weißt schon, unser italienischer Sunnyboy, Ginnys Gatte in spe, dein bester Freund.“ Draco verdrehte die Augen. „Ich weiß, wer Blaise ist. Es hat mich nur gewundert, dass du ihn Blaise nennst.“

Hermine grinste. „Na ja, er hat mich mehr oder weniger dazu gezwungen. Er meinte, ich würde ihn nicht mehr loswerden und könnte mich schon mal daran gewöhnen, ihn beim Vornamen anzusprechen. Und ich lege mich besser nicht mit ihm an. Dazu versteht er sich zu gut mit den Zwillingen.“ Draco gluckste, auch wenn ihn in diesem Moment ein Stich der Eifersucht durchfuhr. „Du scheinst dich auch nicht schlecht mit den Zwillingen zu verstehen. Zumindest mit dem einen nicht.“ Hermine lächelte erfreut.

„Stimmt, aber ich glaube, wenn sie sich zwischen mir und Blaise Kohle entscheiden müssten, würden sie Blaise Geld wählen.“

Sie kamen am Kino an, Draco bezahlte den Eintritt und zog Hermine mit sich in eine schattige Ecke des Kinos. „Weißt du, Malfoy, wenn ich mir deine Platzwahl so anschau, bezweifle ich, dass du wirklich den Film sehen willst.“ Draco grinste süffisant. „Ich hab gewusst, dass du das so schnell durchschau würdest.“ Er zog sie in einen leidenschaftlichen Kuss und ließ seine Hand unter ihre Bluse schlüpfen.

„Na super, ich werde den ganzen Film verpassen.“ Hermine grinste ihn schwer atmend an. „Keine Sorge, die Zaubererfilme sind eh mies. Kein Vergleich zu denen der Muggel.“ Hermines Grinsen erstarb, als sie sich an Blaise Worte erinnerte. Zum wiederholten Mal fragte sie sich, wie Draco jetzt wäre, wenn er einen anderen Vater, oder vielmehr andere Eltern gehabt hätte. „Ist alles klar, Granger?“ Aus ihren Gedanken gerissen, sah sie ihn ein wenig desorientiert an. „Lass uns hier verschwinden, Draco.“ Sie stand auf und zog den verwirrt schauenden Draco hinter sich her, aus dem Kino heraus.

Sie steuerte zielstrebig den Süßwarenladen der Zwillinge an, hielt einige Male inne und drückte den arg verwirrten Draco gegen eine Hauswand, um ihn zu küssen. Er verstand zwar nicht, was sie plötzlich hatte, beschwerte sich aber mit Sicherheit nicht darüber. Als sie endlich am Honigtopf ankamen, zog Hermine ihn hinein, verschloss die Tür wieder und führte ihn eine Treppe hoch. Sie kamen in einen einfach eingerichteten Raum, mit einem Bett, einem Kleiderschrank, einer Kommode und einem Schreibtisch.

Hermine drehte sich zu ihm um und zog ihn erneut in einen langen Kuss, den Draco nur zu gern erwiderte. Er spürte, wie ihre Hände seine Jacke von seinen Schultern streiften und wie sie anschließend unter sein Hemd fuhren. Eine Gänsehaut überzog seinen Körper, als er die zarten Berührungen spürte. Auch seine Hände begaben sich auf Wanderschaft, streichelten unter der Bluse ihren festen Bauch und legten sich auf ihre ebenso festen Brüste. Er löste den Kuss und sah sie prüfend an. Er wusste, worauf das hinauslaufen würde, allerdings wusste er nicht, wieso er zögerte.

„Willst du das wirklich?“ Hermine zog ihn wieder in einen Kuss und ging mit ihm rückwärts auf das Bett zu. Sie ließ sich darauf sinken und Draco stützte sich immer noch halb stehend mit den Händen neben ihr ab. „Hermine?“ Hermine sah ihm fest in die Augen. „Ich will das wirklich, Draco.“ Ein letzter forschender Blick seinerseits und er schob sie an das Kopfende des Bettes und fing erneut ihre Lippen ein. Langsam knöpfte er ihre Bluse auf und schob sie ihr von den Schultern. Er trennte sich erneut von ihrem Mund und ließ seinen über ihr Schlüsselbein und den Ansatz ihres Busens wandern.

Hermine hob ihren Oberkörper ein wenig an, damit er an den Verschluss ihres BHs kommen konnte und zog ihn dann erneut für einen Kuss zu sich. Draco löste den BH von ihr und warf ihn ebenso, wie zuvor die Bluse, neben das Bett. Hermine stöhnte laut, als er über ihre Brüste leckte und vorsichtig in die Brustwarzen biss. Ein wenig hektisch zog sie ihm das Hemd aus und fuhr zärtlich mit ihren Fingerspitzen über die nackte, muskulöse Brust Dracos. Er legte sich zwischen ihre Beine und liebte ihren Bauch und besonders ihren Bauchnabel mit seiner Zunge.

Erneut stöhnte Hermine leise auf. Während Draco weiter ihren Bauch küsste, vorsichtig hinein biss oder darüber leckte, wanderten seine Hände zu ihrem Rock. Er öffnete den Verschluss, ließ wieder davon ab und glitt mit seinen Händen an ihren Oberschenkeln entlang darunter. Unbewusst spreizte Hermine ihre Beine weiter auseinander und ermöglichte ihm so, an ihren Innenschenkeln entlang zu fahren. Als er über ihren inzwischen feuchten Slip fuhr, seufzte Hermine auf. Draco zog sich zurück und kniete sich über sie. Er zog den Rock mitsamt dem Slip ihre Beine herunter und warf auch diese Sachen zur Seite. Nackt lag Hermine vor ihm und streckte die Hände nach ihm aus, um ihn zu sich zurück zu ziehen.

Zu gerne ließ Draco sich darauf ein und küsste ihren kleinen Mund. Sie schmeckte wirklich angenehm. Ein wenig süßlich. Während die beiden ihre Zungen sich gegenseitig streicheln ließen, wanderten Hermines Hände von Dracos Haaren hinunter zu seiner Hose. Sie nestelte an dem Gürtel herum und öffnete die Knöpfe seiner Jeans. Sie ließ eine Hand in die offene Hose gleiten und umgriff sein erregtes Glied.

Draco stöhnte in ihren Mund hinein und hob sein Becken ein wenig an. Hermine nutzte die Gelegenheit

und schob ihm mit ihren Füßen die Hose samt Boxershorts herunter. Noch immer hatte sie eine Hand um ihn gelegt und fuhr ab und zu daran auf und ab. In ihrer Hand wurde Dracos Glied immer härter und Draco biss ihr vor Erregung in die Unterlippe, fuhr anschließend aber mit seiner Zunge zärtlich darüber. Er löste schweren Herzens ihre Hand von sich und streichelte nun seinerseits mit einem Finger durch Hermines Spalte.

Er massierte mit seinem Daumen ihren Kitzler und ließ schließlich einen Finger in sie gleiten. Hermine bäumte sich unter ihm auf und atmete ein wenig schneller. Als Draco einen zweiten und dritten Finger in sie gleiten ließ, löste sie ihre Lippen aus den beständigen Küssen und zog sein Ohr zu ihrem Mund. „Bitte...Draco. Ich will dich...jetzt.“ Draco lächelte über ihre Ungeduld, doch seine Erregung schmerzte inzwischen und auch er wollte nichts lieber, als in ihr sein. Er positionierte sich vor ihrem Eingang und drang mit einem Stoß in sie ein.

Einen Moment verharrte er regungslos, doch als Hermine erneut ungeduldig ihr Becken gegen seins bewegte, begann er zunächst langsam in sie zu pumpen. Ihr Stöhnen machte ihn beinahe wahnsinnig und nur seine hart antrainierte Selbstbeherrschung bewahrte ihn davor, sofort in ihrer heißen, engen Höhle zu kommen. Erneut zog Hermine ihn zu sich, ließ ihre Zunge in seinen Mund gleiten und streichelte seine Zunge. Sie löste sich von ihm und flüsterte oder stöhnte vielmehr in sein Ohr. „Draco...dreh dich ...dreh dich um...bitte.“

Draco nickte und drehte sich mit ihr zusammen auf den Rücken, so dass sie auf ihm saß. Hermine hob und senkte langsam ihr Becken auf und ab und schloss erregt die Augen. Er war unglaublich groß und erreichte Punkte in ihr, von denen sie bisher nichts gewusst hatte. Ron war eindrucksvoll gewesen. Er war ebenfalls groß, doch er war nichts gegen Draco, war nichts gegen seine zärtliche, aber bestimmende Art. Ron hatte immer versucht, dominant aufzutreten, hatte ihr niemals die Führung überlassen und trotzdem Draco genau dies tat, kam er ihr immer noch stärker vor, als Ron es gewesen war.

Draco legte seine Hände auf ihre Hüften und unterstützte sie in ihren Bewegungen. Sie machte ihn fertig. Er stand so kurz davor zu kommen, er wusste kaum, wie ihm geschah. Hermine ritt ihn und schien ihrem Höhepunkt immer näher zu kommen, doch Draco wusste, wenn es so weiterginge, würde er vor ihr kommen. Er fasste zwischen sie und begann erneut ihre Klitoris zu stimulieren. Ein lautes Stöhnen entkam Hermine und sie bewegte sich hektischer auf ihm.

Draco schloss erneut um Beherrschung ringend die Augen, drehte sich dann jedoch mit ihr um, so dass sie erneut auf dem Rücken lag und legte sich eines ihrer Beine über die Schulter. Er fuhr fort, ihre Klitoris zu reizen, stieß härter, tiefer und zunehmend unregelmäßiger in sie und als er endlich die Kontraktion um seinen Penis spürte, ließ er los und ergoss sich, mit ihrem Namen auf den Lippen, in ihr.

Schwer um Atem ringend, lag er auf ihr und ließ sich, seinen Kopf auf ihrer Brust gebettet, von ihr durch das schweißnasse Haar streicheln. Hermines Herz schlug schnell und ihr Atem ging ebenso schwer wie seiner. Nach einiger Zeit zog sie ihn zu sich nach oben und verwickelte ihn erneut in einen Kuss. Draco spürte, wie er härter wurde und grinste gegen ihren Mund. „Du bist unersättlich, Granger.“ Hermine grinste, bewegte ihr Becken ein wenig und entlockte ihm damit ein kleines Stöhnen. „Nicht nur ich, Malfoy.“ Mit langsamen Stößen nahm er sie erneut in Besitz und es dauerte nicht lange, bis sie beide ihren Höhepunkt erreichten.

Dieses Mal zog Draco sich aus ihr zurück, legte sich neben sie und zog sie in seine Arme. Hermine war wirklich müde und sie hätte jede Sekunde einfach einschlafen können, doch eine ganze Nacht außerhalb des Schlosses verbringen, das konnte und wollte sie sich nicht erlauben. Nachdem ihr Körper sich wieder einigermaßen beruhigt hatte, löste sie sich aus Dracos Armen und stand auf. Sie sammelte ihre und Dracos Sachen auf und legte sie auf eine Seite des Bettes. Draco sah ihr verwirrt dabei zu. „Was tust? Ich dachte, Frauen stünden darauf, hinterher zu kuscheln.“

Hermine schüttelte lächelnd den Kopf. „Du bist ein Trottel, Draco Malfoy, ich hoffe, du weißt das.“ Draco nickte. „Jup, weiß bescheid.“ Er gähnte und stemmte danach seinen Kopf in seinen angewinkelten Arm. „Also, was machst du?“ Hermine nahm ihren Zauberstab aus ihrer Tasche und richtete ihn auf sich. Das letzte,

was sie wollte, war schwanger zu werden. Sie murmelte einen Empfängnisverhütungszauber und anschließend säuberte sie ihren Körper mit einem Reinigungszauber. „Wir können nicht hier bleiben, Malfoy. Wir sollten zurück ins Schloss gehen.“

Draco rälkelte sich auf dem Bett und schwang sich dann ebenfalls heraus. Nackt kam er auf Hermine zu, die gerade in ihre Unterwäsche und ihren Rock geschlüpft war und zog sie in einen Kuss. Hermine erwiderte ihn für einen Moment und schob Draco dann von sich. „Komm jetzt, ich wette Harry und Ron warten schon auf mich.“ Draco hob fragend die Augen. „Warum das denn?“ Hermine reichte ihm seine Boxershorts und seine Jeans, während sie selbst ihre Bluse zuknöpfte. „Na ja, sie machen sich halt Sorgen um mich, wenn ich bis tief in die Nacht hinein weg bin. Noch ist nicht alle Gefahr, die durch die Todesser ausgeht, gebannt und ich war nun einmal mit an der Spitze der Kämpfer gegen Voldemort. Sie glauben, ich wäre dadurch in Gefahr blablabla.“

Draco griff nach seinem Hemd und zog es über. „Recht haben sie. Du solltest möglichst gar nicht allein durch die Gegend laufen. Ja, du bist eine gute Kämpferin, aber sollte dich jemals jemand entwaffnen, bist du einem Mann rein kräftetechnisch unterlegen. Ich mein, du kannst kaum mehr als fünfzig Kilo wiegen.“ Hermine funkelte ihn wütend an, während sie ihre Schuhe wieder anzog. „Natürlich wiege ich mehr als fünfzig Kilo. Siebenundfünfzig um genau zu sein.“

Draco musterte sie von oben bis unten und ließ dann seinen Blick auf ihren Brüsten verweilen. „Hm...jetzt wo du es sagst...“ Hermine verdrehte die Augen. „Los jetzt, du Idiot, lass uns durch den rattenverseuchten Gang kraxeln und meine überbesorgten Freunde beruhigen.“ Er lächelte und folgte ihr aus dem Zimmer. Hermine drehte sich nochmal um und richtete es wieder her, so dass niemand vermuten konnte, jemand wäre darin gewesen. „Sag mal, wieso hast du eigentlich einen Schlüssel für die Wohnung?“

Sie stiegen die Treppen runter und gingen in das Hinterzimmer des Honigtopfes. „Fred hat ihn mir gegeben. Er meinte, falls ich mal einen ruhigen Platz zum Lernen bräuchte und ihn in Hogwarts nicht fände, könne ich hierher kommen. Die Zwillinge schlafen hier nie und die Wohnung oben ist praktisch unbenutzt.“ Wieder durchfuhr Draco ein Stich. Wieso ließ dieser Zwilling Hermine hier rein und raus, wie sie wollte? Das war ein ziemlich großer Gefallen, dafür, dass sie nur Freunde waren.

Hermine's Gelächter riss ihn aus seinen Überlegungen. „Ich glaube nicht, dass Fred mir den Schlüssel DAFÜR gegeben hat.“ Draco grinste leicht. „Sehe ich genauso, aber wer traut dem allen bekannten Bücherwurm auch zu, einen unschuldigen, jungen Mann zu verführen?“ Hermine gluckste. „Wenn du wüsstest.“ Draco hielt sie am Arm fest. „Was soll das denn heißen?“ Sie hatten inzwischen bereits die Hälfte des Weges zurückgelegt. „Nichts.“ Er knurrte. „Hermine!“

Hermine löste seine Hand von ihrem Arm und lief weiter. „Ein paar Mädchen haben herum erzählt, ich würde ihnen ihre Freunde ausspannen, indem ich ihnen irgendwelche heißen Versprechungen machen würde.“

Hermine zuckte die Schultern. „Was soll's. So weit ich weiß, haben meine Dates nie irgendwelche Gerüchte über mich verbreitet und wenn du deine Klappe hältst, sehe ich kein Problem.“ Sie grinste und Draco erwiderte das Grinsen, erleichtert, dass sie scheinbar mit sonst niemandem geschlafen hatte. „Wenn du willst, Sorge ich dafür, dass die Mädchen, die so was verbreiten, zukünftig den Mund halten.“ Hermine schüttelte den Kopf. „Das erzeugt nur noch mehr Gerüchte und solange ich mir meiner Freunde sicher bin, ist mir egal, was man über mich erzählt. Ron und Harry kennen mich. Sie wissen, dass ich...nicht...“ Sie gestikuliert wild mit ihren Armen herum und entlockte ihm ein spöttisches Lachen.

„Dafür, dass wir es gerade wie die Karnickel getrieben haben, bist du ganz schön prude, Granger.“ Hermine wurde ein wenig rot. „Es gibt für alles die richtige Zeit und den richtigen Ort, Malfoy.“ Draco brachte sie bis zum Portraitloch der Gryffindors, küsste sie kurz auf den Mund und wünschte ihr eine gute Nacht. Hermine schlüpfte durch das Portraitloch und wollte sich die Treppen zu ihrem Zimmer hoch schleichen, als sie ein Räuspern hinter sich vernahm. Sie drehte sich in die Richtung, aus der das Geräusch gekommen war und erblickte Harry und Ron, die ihre leuchtenden Zauberstäbe auf sie richteten.

„Wo kommst du denn bitte um diese Zeit her, junge Dame?“ Hermine grinste unschuldig. „Ähm...Bibliothek?“ Ron erhob sich und gebot ihr, Platz zu nehmen. „Nicht in diesem Ton, meine Liebe.“ Hermine schrumpfte in ihrem Sitz zusammen. „Sorry Dad...oder bist du meine Mum? Harry, wer ist hier wer?“ Harry gluckste und erntete einen bösen Blick von Ron. „Harry, du solltest ihr zeigen, dass sie etwas falsch gemacht hat und dich nicht auch noch mit ihr gegen mich verbünden.“

Hermine nickte. „Jup, definitiv Mum.“ Ron funkelte sie erneut an. „Also Hermine, wo warst du? Es ist vier Uhr morgens und du kommst erst jetzt nach Hause. Du weißt, dass wir nicht wollen, dass du nachts allein durch die Gegend wanderst.“ Hermine murmelte vor sich hin. „Wie bitte?“ Hermine sah ihm schuldig ins Gesicht. „Ich sagte, ich war nicht allein.“ Ron öffnete und schloss den Mund wieder und drehte sich dann zu Harry. „Sprich du mit ihr, vielleicht hört sie auf dich.“ Auch Harry sah sie jetzt ernst an.

„Mit wem warst du weg, Hermine? Ich dachte, du und Malfoy, ihr wolltet heute ins Kino und das ist schon Stunden vorbei. Also mit wem...NEIN! Du warst mit Malfoy weg? Bis jetzt?“ Hermine rutschte tiefer in den Sessel und hütete sich davor, nur ein Wort zu sagen. Ron und Harry sahen sich schockiert an. Synchron schrieten sie sie an. „Malfoy? Wie kannst du denn mit Malfoy die halbe Nacht verschwinden und wer weiß was treiben?“ Hermine sah sie ein wenig erzürnt an. „Wieso schimpft ihr denn so? Ich dachte, er ist euer Freund!“

Ron nickte. „Das ist er, aber nicht deiner!“ Hermine sah zu Boden. „Ich weiß!“ Harry sah, dass Hermine genau diese Tatsache bedrückte und setzte sich auf ihre Sessellehne. „Hey, ist alles okay?“ Hermine schüttelte den Kopf. „Nein! Ich...ich hab mit ihm geschlafen und das, obwohl ich weiß, dass nie mehr zwischen uns sein wird.“ Ron kniete sich vor sie und legte seine Hände auf ihre Knie. „Aber das wolltest du doch, oder? Ich dachte, du würdest...experimentieren wollen.“ Hermine nickte und die erste Träne lief an ihrer Wange entlang. „Ich habe auch gedacht, ich würde das wollen, aber...mittlerweile habe ich...ich hab Gefühle für ihn und ich will eigentlich nicht mehr experimentieren. Ich will mit ihm zusammen sein, aber diese dämliche Regel...“

Harry zog sie in eine Umarmung. „Hey, ist schon gut. Das wird sich alles klären. Ich wette Malfoy würde auch gerne mit dir zusammen sein. Es wird sich alles klären, Hermine.“ Hermine schluchzte. Sie hatte nicht gewusst, dass es sie so sehr belastete und die Tatsache, dass sie mit ihm geschlafen hatte, machte es auch nicht besser. „Ich bin genauso dämlich, wie diese anderen Schnepfen hier in Hogwarts und werfe mich diesem Bekloppten auch noch an den Hals.“ Ron lachte. „Das ist doch Unfug, Hermine. Okay, Malfoy ist nicht die beste Wahl, die man hätte treffen können, aber vielleicht für dich schon.“

Hermine's Blick klärte sich und Entschlossenheit breitete sich in ihr aus. „Pah, ich brauch diesen Trottel nicht. Ich werde nicht so jämmerlich sein und etwas hinterher trauern, was nie existiert hat. Ich genieße mein Leben und das, wenn nötig, ohne ihn.“ Sie stand auf, wünschte den Jungs eine gute Nacht und ging in ihr Zimmer.

XXXX

Die Pyjama- Party war ein voller Erfolg. Sämtliche Schüler hatten sich wer weiß was für außergewöhnliche Gewänder ausgedacht und es gab ein wirklich eindrucksvolles Bild ab, wie beispielsweise Blaise und Ginny im Partnerlook zusammen tanzten. Fred und George hatten die wohl auffälligsten Pyjamas an, zumindest auf Seiten der Jungs. Ihre Schlafanzüge waren grellgelb und leuchteten, sobald es dunkler wurde. Die riesigen Sterne auf ihren Nachtmützen machten das Bild perfekt.

„Fred, du blendest mich.“ Fred hatte Hermine gebeten, sie begleiten zu dürfen, als er von der Pyjama- Party gehört hatte und das George dann nicht fehlen durfte, erklärte sich von selbst. George befand sich auf der anderen Seite des Raumes und Hermine fiel es schwer, in diese Richtung zu schauen. „Ich habe gewusst, dass dir mein blendendes Aussehen nicht ewig entgehen kann, Liebes.“ Hermine lachte. „Der war echt flach.“ Fred zuckte zustimmend die Schultern.

Hermine entging nicht, wie sein Blick wieder und wieder auf die andere Seite des Raumes fiel und ein Blick dorthin verriet ihr, wer seine volle Aufmerksamkeit genoss. „Lunas Schlafanzug ist wirklich...ähm...außergewöhnlich, oder?“ Fred seufzte. „Ja, das ist er.“ Hermine grinste breit, als sie Lunas radeschenförmigen Pyjama betrachtete. Das er rot war, verstärkte den Eindruck nur noch, dieses widerliche Gemüse vor Augen zu haben. „Fred, du bist nicht verpflichtet, mir Gesellschaft zu leisten. Ich hab absolut nichts dagegen, wenn du zu ihr gehst.“ Fred sah sie einen Moment zweifelnd an, doch als er sah, wie sie einem dunkelhaarigen Typen zuzwinkerte, lächelte er dankbar und verschwand.

Hermine grinste. Dass der Typ jetzt zu ihr kam und mit ihr flirten wollte, passte ihr zwar gar nicht, aber sie wusste, Fred wäre nicht gegangen, hätte er geglaubt, sie bliebe allein. Sie würgte den Typen ab und wanderte durch den Raum. Plötzlich wurde sie herum gewirbelt und sah sich einem grinsenden Harry gegenüber. „Hi Harry.“ Harrys grüne Augen hatten einen verschleierte Schimmer und Hermine grinste, als ihr klar wurde, dass sie heute diejenige war, die Harry vor Dummheiten schützen musste.

“Halllllooooooohh Minchen!” Hermine lachte und entlockte Harry einen verständnislosen Blick. „Was isst du so witssig?“ Hermine winkte ab. „Nichts Harry, geh Spaß haben!“ Harry zog einen Schmolmund. „Aber nicht ohne dich!“ Hermine schüttelte den Kopf und erklärte ihm, sie müsse auf die Toilette, lehnte jedoch dankbar ab, als er sie begleiten wollte. „Passs aber auff, dasss niemand dich klaut!“ Stirnrunzelnd nickte sie und lief tatsächlich auf die Toilettentür zu, wurde aber erneut aufgehalten und hinter eine Säule gezogen.

Überrascht fand sie sich in Draco gegenüber. Auch er schien bereits eine Menge getrunken zu haben und wirkte ein wenig hibbelig. Ohne ein Wort zu sagen, fing er ihren Mund ein und küsste sie grob. Hermine genoss seine Berührung und vergaß beinahe, dass sie sich in den letzten Tagen immer mehr zurückgezogen hatte. Er löste sich von ihr und sah ihr vorwurfsvoll, so vorwurfsvoll, wie es in seinem Zustand ging, ins Gesicht. „Hermiiieene, wieso magst du keine Zeit mehr mit mir verbringen?“

Hermine zuckte die Schultern. „Hermiiieene, ich will nicht, dass du mit anderen Zeit verbringst. Lass uns hier verschwinden.“ Hermine schüttelte den Kopf und fand sich erneut in einem Kuss wieder. Sie atmete ein wenig unregelmäßiger, als er sie entließ. „Tut mir leid, Malfoy, Fred wartet auf mich.“ Japp, das war eine glatte Lüge, doch sich das einzureden, hielt sie davon ab, sich erneut auf ihn einzulassen. Das war schlecht für sie. ER war schlecht für sie.

„Hermiiieene, vergiss diesen Typen und komm mit mir mit. Er darf dich nicht anfassen. Auch nicht ansehen!“ So betrunken schien Draco gar nicht zu sein. Er hatte es sich nur leichter gemacht und benutzte eine recht einfache Ausdrucksweise. „Tut mir leid, aber du triffst dich doch auch mit anderen und lässt dich von ihnen ansehen und auch anfassen. Wir hatten eine Abmachung, Malfoy. Keine Verpflichtungen.“ Draco küsste sie erneut grob und blieb nahe bei ihr, als er sich löste.

„Ich weiß, aber ich will eben nicht, dass du dich daran hältst. Das ist eine doofe Abmachung.“ Hermine betrachtete ihn fragend. „Versteh ich das richtig? Du darfst dich durch das gesamte Schloss ficken und ich soll dir immer dann zur Verfügung stehe, wenn du ansonsten niemanden hast?“ Draco wiegte den Kopf hin und her. „S´ klingt komisch, wie du das sagst, aber ja, so in etwa hab ich mir das vorgestellt.“ Hermine kniff die Augen zusammen. „So läuft das nicht, Malfoy. Gleiches Recht für alle! Und jetzt entschuldige mich.“ Sie wollte von ihm weg, doch er hielt sie fest und zog sie zurück in einen weiteren Kuss.

All ihre Kraft aufbringend, schob sie ihn von sich und bahnte sich einen Weg durch die Menge. Den restliche Abend ging sie ihm aus dem Weg und wartete darauf, dass sie Harry und Ron, der wohl mit Harry um die Wette getrunken hatte, bereit waren, sich in ihre Betten bringen zu lassen.

XXXX

Sie schaffte es tatsächlich, ihre beiden besten Freunde in ihren Schlafsaal zu bringen und in ihre Betten zu legen. Sie deckte Ron zu, der in der Sekunde, in der er die Matratze berührt hatte eingeschlafen war und half anschließend Harry ins Bett. Auch ihn deckte sie zu und wollte danach ebenfalls ins Bett gehen, doch Harry hielt sie fest. „Geh nicht!“ Hermine lächelte. „Ich bin aber müde.“ Harry hob seine Decke an. „Schlaf hier Hermine. Ich mag nicht alleine sein. Manchmal...manchmal sehe ich IHN. Lass mich nicht allein.“

Hermine seufzte, zog ihre Schuhe aus und schlüpfte unter seine Decke. Sie fühlte sich wie ein Teddybär, als Harry beide Arme um sie schlang und sie fest an sich drückte. „Ich hab dich lieb, Hermine. Du bist(gähn) meine Familie...“ Hermine lächelte leicht. „Ich hab dich auch lieb, Harry.“

Wer bist du denn?

Hallo liebe Leute!

Ich machs kurz: Danke für die Reviews, ich verspreche, das nächste mal beantworte ich alle auf einmal, aber ich hab gerade nur berenzt Zeit und würde gerne schnell das neue Chap reinstellen.

Also viel Spaß!

Es war verdammt unbequem gewesen, in dem engen Einzelbett zu schlafen und Hermine kletterte am folgenden Morgen zerknautscht aus Harrys Umklammerung heraus. Ihre Kleidung glatt streichend und ihre Haare einigermaßen formend stieg sie die Treppe hinab, um noch ein wenig Schlaf in ihrem eigenen Bett zu finden. Es war noch früh und Hermine bezweifelte, dass besonders viele wach waren. War ihr nur recht. Sie musste die Gerüchteküche nicht anheizen, indem sie früh morgens, absolut derangiert aus dem Jungenschlafsaal kam.

„Was zur Hölle hast du dort oben getrieben.“ Sie erschreckte, verfehlte die nächste Stufe und landete in den Armen von Draco Malfoy. Als sie sich wieder aufrichtete und einige Schritte vor ihm zurückwich, fuhr sie sich ein wenig zittrig durchs Haar. „Merlin Malfoy, hast du mich erschreckt. Wie bist du hier rein gekommen?“ Draco zuckte die Schultern und sah sie durchdringend an. „Kleiner Junge hat mich reingelassen. Kannte mich schon. Also...warum kommst du von dort oben?“

Hermine sah ihn argwöhnisch an. „Ich habe dort geschlafen. Harry k...“ Er unterbrach sie. „Potter? Du warst mit Potter zusammen?“ Hermine blinzelte. Was war denn mit dem los? „Ja, ich hab bei Harry im Bett geschlafen, weil er mich darum gebeten hat.“ Ein spöttisches und leicht angeekeltes Grinsen breitete sich in seinem Gesicht aus. „So leicht geht das also, ja?“ Hermine sah ihn ungläubig an. „Sag mal, was soll das eigentlich? Was geht es dich an, wo ich die Nacht verbracht habe und vor allem mit wem? Keine Verpflichtungen, schon vergessen? Und nur das du es weißt, ich habe nur neben, nicht mit ihm geschlafen.“

Genervt wollte Hermine in ihr Zimmer gehen, doch Draco hielt sie fest. „Warte! Ich wollte dich fragen, ob du heute mit mir essen gehst. Ich hol dich ab. Um sieben?“ Hermine drehte sich zu ihm. „Tut mir leid, Malfoy, ich kann heute nicht, ich...“ Draco sah genervt in eine andere Richtung, dann erneut zu ihr. „WAS? Mehr Zeit mit deinen Freunden verbringen, einen Brief an deine Eltern schreiben, lernen? Die Party- Planung wird es wohl nicht sein, die ist immerhin gestern gewesen, oder planst du schon eine neue?“

Fragend sah Draco sie an. „Was ist los, Hermine? Wieso gehst du mir ständig aus dem Weg?“ Hermine seufzte. „Tut mir leid. Es ist nur...ich kann das einfach nicht. Das bin ich nicht, dieses unkonventionelle Rumflirten. Ich mag es geordnet und mit Verpflichtung. Dieses etwas, was wir haben, das will ich nicht. Ich kann unter diesen Umständen nicht mit dir zusammen sein.“ Draco sah sie verärgert an. „Willst du mir ein Ultimatum stellen? Entweder wir sind ein Paar oder wir können uns nicht mehr sehen?“ Hermine schüttelte den Kopf. „Nein! Ich...ich will dich nicht zwingen, mit mir zusammen zu sein, Draco. Ich, für mich, will einfach wieder eine feste Bindung, das ist alles.“

Draco fuhr sich durch das blonde Haar und sah sie wütend an. „Ich habe dich nicht zu dem gezwungen, Hermine. Du hast dich dazu entschieden, zu experimentieren und keine Beziehung zu wollen. Ich habe dich nicht genötigt, mich zu küssen oder mit mir zu schlafen. Das hast du freiwillig getan.“ Hermine nickte. „Das weiß ich, Draco und es war auch ein toller Erfahrungswert, aber ich will es einfach nicht mehr. Wir...wir können gerne Freunde sein und uns weiterhin treffen. Freundschaftlich!“ Draco sah sie forschend an, drehte sich um, lief ein paar Schritte und kam wieder zurück.

„Das will ICH aber nicht. Mit dir einfach befreundet sein.“ Hermine zuckte entschuldigend die Schultern. „Eine andere Option gibt es aber nicht mehr.“ Draco sah verzweifelt im Raum umher. „Das heißt, du machst Schluss?“ Hermine nickte. „Es ist nicht Schluss machen im eigentlichen Sinn, Malfoy. Wir waren schließlich

nie wirklich zusammen.“ Wütend nickte er. „In Ordnung, wie du willst Granger. Wir sehen uns dann im Unterricht.“ Er verließ wütend den Gemeinschaftsraum und ließ eine traurige Hermine zurück. Es war besser so. Auf Dauer hätte sie dieses Verhältnis kaputt gemacht und sie nur noch weiter herunter gezogen.

XXXX

Draco stürmte verärgert durch die Flure des Schlosses und schubste jeden zur Seite, der es wagte, ihm im Weg zu stehen. Wie konnte sie ihn abservieren? Es war doch gut gelaufen zwischen ihnen. Sie hatten Spaß zusammen gehabt, sich gut verstanden und alles. Wo lag also ihr verfluchtes Problem? Eine kleine Stimme in seinem Herzen sagte ihm, dass es eigentlich offensichtlich war, was ihr Problem war. Sie wollte keine flapsige Beziehung ohne Zukunftsperspektiven und ohne Halt.

Und irgendwie freute er sich, dass sie sich zu ihm auf diese Art hingezogen fühlte. Klar gab es einige Frauen, die sich wünschte, er würde eine feste Beziehung mit ihnen eingehen, doch hatte er vielmehr das Gefühl, die würden ihn lediglich als Trophäe sehen, um vor ihren Freundinnen anzugeben. Draco war niemand, dem man seinen Eltern vorstellte. Er wusste das und bisher hatte es ihn nicht gestört, doch wenn er so darüber nachdachte, konnte er nicht ewig so weitermachen. Ab einem gewissen Alter war es nur noch albern, von einem Bett ins andere zu springen und sich niemals fest zu binden.

Und wenn er das sowieso wusste und irgendwann tun würde, wieso nicht mit Hermine. Er wusste, er war ein wenig verliebt in sie. Wie tief diese Gefühle gingen, würde er sicherlich irgendwann herausfinden, aber allein diese Tatsache sagte doch schon eine Menge aus. Sie war die erste, die solche Gefühle, wie Verliebtheit und Eifersucht in ihm auslöste.

Gut und schön, er wusste also, dass er etwas für Hermine empfand, auch wenn er noch nicht genau wusste was, er wusste, dass sie etwas für ihn empfand und eine Beziehung wollte, aber was hieß das jetzt? Sollte er jetzt zu ihr zurückrennen und ihr sagen, was für ein Idiot er gewesen war und dass er sie unbedingt zurück wollte? Für mehr, als sie bisher gehabt hatten? Nein, das war nicht Draco-like. Er lief keinen Frauen hinterher, auch keiner, die Granger hieß. Wenn er ihr wirklich so viel bedeutete, wie sie angedeutet hatte, dann würde sie sicherlich noch einen Versuch starten, mit ihm zusammen zu kommen.

Nicht wirklich überzeugt von diesem Gedanken, ging er in sein Zimmer und legte sich schmallend auf sein Bett.

XXXXX

Hermine war ein wenig deprimiert über die ganze Malfoy- Sache. Merlin, wer konnte denn bitte ahnen, dass sie sich in den Mann verliebte, der sie so viele Jahre gequält hatte? Sie war so dämlich. Wieso konnte sie sich nicht einfach in einen netten, einfachen Mann verlieben. Ron zum Beispiel. Er hatte ihr jeden Wunsch von den Augen abgelesen, jeden Streit vermieden, während sie zusammen gewesen waren und sie behandelt, wie seine Königin. Wieso also konnte sie nicht Ron lieben? Sie seufzte und wusste die Antwort bereits. Weil Ron genau das tat, was Hermine wollte und sie musste sich noch nicht mal anstrengen.

Es war nicht so, dass er sie gelangweilt hatte, er war nur so...lieb gewesen. Hermine brauchte jemanden, mit dem sie streiten konnte, wenn auch nur zum Spaß. Sie mochte es einfach nicht, immer zu bekommen, was sie wollte, ohne dafür kämpfen zu müssen.

Trotzdem, es musste auch andere Männer geben, die ihr gewachsen waren und mit denen sie sich messen konnte. Mit einem resoluten Nicken, stand sie von der Couch auf, auf der sie gelegen hatte und verließ ihr Zimmer in Richtung Große Halle, in der es jetzt Abendessen geben würde.

XXXX

In den nächsten Tagen wurde Hermine auf drei Dates eingeladen. Sie schlug sie alle aus und zauberte Draco ein wissendes Lächeln auf die Lippen. Als ob irgendeiner der Typen bei ihr eine Chance hätte. Lächerlich. Sie waren schließlich nicht er. Er hatte nicht aufgehört, Unmengen an Dates zu haben. Sicher, sobald Hermine auf ihn zukäme, würde er sofort aufhören auch nur andere Frauen als Hermine anzuschauen, aber da Hermine sich Zeit zu lassen schien, sah Draco es nicht ein, auf sein Vergnügen zu verzichten.

Hermine ging am Freitagnachmittag nach Hogsmead. Sie war mit den Zwillingen verabredet und wollte mit ihnen ihre Unterlagen durchgehen. Sie war sich sicher, die Jungs würden ihre Buchhaltung auch allein hinbekommen, doch da sie schon nie dort arbeitete, wollte sie wenigstens so helfen.

Sie war ein wenig in Gedanken und bemerkte nicht, dass außer ihr selbst noch jemand den Laden betreten wollte. Auch die andere Person schien sie nicht wahrzunehmen und mit einem Rums knallten sie ineinander und zumindest Hermine wäre auf dem Hintern gelandet, wenn dieser jemand sie nicht geistesgegenwärtig festgehalten hätte.

„Uff! Das war...autsch!“ Die Person, die sie noch immer hielt lachte leise. „Ziemlich viele Interjektionen, junge Dame.“ Hermine sah verwundert auf den Mann vor ihr und runzelte die Stirn. Er sah sie verwirrt an und lächelte dann. „Interjektionen sind Äußerungen, die Empfindungen und...“ Hermine unterbrach ihn grinsend. „Ich weiß, was Interjektionen sind. Es war nur...überraschend, dass das noch jemand weiß.“

Der Mann lachte wieder und wedelte mit seinem Zeigefinger vor ihr herum. „Ein wenig eingebildet, meinen Sie nicht? Es gibt sicherlich einige Menschen außer Ihnen und mir, die wissen, was eine Interjektion ist.“ Hermine zog die Augenbrauen hoch. „Na klar!“ Der Mann schenkte ihr erneut ein Lachen und Hermine kam nicht umhin, ihn für seine freundliche und offene Art zu bewundern. „Wollen Sie auch in den Honigtopf?“ Hermine nickte und trat durch die Tür, die ihr der junge Mann aufhielt. Sie musterte ihn im Vorbeigehen und stellte fest, dass er wirklich gut aussah. Knapp anderthalb Köpfe größer als sie, durchtrainiert, aber kein Muskelpaket, braunes wuscheliges Haar und Grübchen, die er nur noch mehr betonte, immer wenn er lächelte. Nicht zu vergessen die Augen. Konnte man eine Mischung aus blau und braun als Augenfarbe haben?

Wenn nicht, war der Junge Mann ein Wunder, denn genau die hatte er. Ein dunkles Blau, das immer braun schimmerte, sobald Licht darauf fiel. Hermine hoffte, sie hatte nicht zu doll gestarrt und trat an ihm vorbei in das Geschäft der Zwillinge. Wieso kam er ihr so unglaublich bekannt vor? Sie würde sich doch sicherlich an den Namen erinnern können bei dem Aussehen. Nicht dass sie oberflächlich war, aber er fiel einfach auf!

Fred, der die Türglocke gehört hatte, drehte sich zur Tür und kam strahlend auf sie zu. Zumindest dachte Hermine das. Stattdessen er sie begrüßte, ignorierte er sie und ging auf den Mann hinter zu und schloss ihn in eine kurze Umarmung. „Wie geht’s dir, Alter. Ist ja schon ne Ewigkeit her, dass wir uns gesehen haben. Wie läuft die Saison?“

Hermine verdrehte die Augen. Quidditch! Immer war es Quidditch. Musste dieser intelligente, attraktive und charmante Mann denn unbedingt Quidditchspieler sein? Nicht dass sie das was anginge, sie kannte ihn ja gar nicht, aber...Quidditch? „Momentan haben wir Saisonpause, aber danach sehe ich uns ganz oben.“ Die beiden Männer lachten und lockten damit George an, der ebenso wie zuvor Fred angestürmt kam, sie ignorierte und Mister Quidditchspieler in die Arme schloss.

„Ähm hallo! Ich will das nette Wiedersehen ja nicht stören, aber ich will verdammt noch mal auch begrüßt werden!“ Sie schob ihre Unterlippe vor, schaute verzweifelt drein und breitete die Arme für eine Umarmung aus. Die drei Männer sahen sie verwirrt an, ehe Fred und George sie angrinste und sie in eine knochenbrecherische Dreierumarmung zogen. „Tut uns unendlich leid, Hermine, aber du weißt ja, wie...“

„...Männer sind. Kaum treffen sie einen ihrer...“

„...ehemaligen Kumpel wieder, sind sie blind für so eine...“

„...wunderschöne junge Frau, die sich nach Aufmerksamkeit und offensichtlich auch Nähe sehnt.“

Nachdem die Zwillinge das gesagt hatten, spürte Hermine plötzlich zwei Hände an ihrem Hinter, die sie fest, aber nicht schmerzhaft, kniffen. Sie quiekte und hüpfte einen Schritt zurück. „Ihr perversen Grabscher, lasst meinen Allerwertesten in Frieden. Der ist nur für VIP's“ Sie grinste breit bei der doofen Antwort.

„GRANGER?“ Hermine sah wieder zu dem jungen Mann hin, der sie mit geweiteten Augen betrachtete. „Ja?“ Der Mann kam auf sie zu und betrachtete sie eingehend. „Krass, als ich dich zuletzt gesehen habe, hattest du viel zu große Vorderzähne, Haare, die aussahen, als hätte sich eine Katze einen erbitterten Kampf damit geliefert und warst so...klein.“ Hermine runzelte die Stirn. „Kennen ich Sie?“ Fred und George lachten. „Das war so klar, Mine, du bist wahrscheinlich das einzige weibliche Wesen, dass einen der begehrtesten Quidditchstarspieler nicht kennt.“

Hermine sah immer noch verwirrt aus. „Das ist der ehemalige Gryffindorhüter und jetziger Chudley Canons Spieler, der unvergleichliche, einmalige...“ George fuhr fort. „Wood, Oliver Wood.“

Ich würde übrigens gerne wissen, wie es mit dem Interesse um eine Fortsetzung meiner Story Wetten sind zum Gewinnen da aussieht, sollte die jemand gelesen haben. Ich stelle sie nur on, wenn ihr das auch wollt!

Kampfansage, die erste

Sorry, dass es so lange gedauert hat, aber ich fürchte, daran müsst ihr euch gewöhnen, obwohl ich hoffe, mich beeilen zu können. Mein Ds- Kurs und ich haben im Moment Theateraufführungen, weshalb ich keum bis keine Zeit habe. Jeder Tag umfasst bei mir inzwischen gut um die zwölf Stunden Knochenarbeit, aber es lohnt sich.

Na ja, genug von meinem uninteressanten Privatleben, fahren wir mit Hermines und Dracos fort!

Viel Spaß und danke für all die netten Rviews, beim nächsten Kapitel beantworte ich sie auch wieder, versprochen!!!

lg

Hermine starrte Oliver mit offenem Mund an. Oliver Wood? Sie hatte ihn seit vier oder fünf Jahren nicht mehr gesehen. Kein Wunder, dass er ihr früher nicht aufgefallen war. Sie hatte in ihrem ersten bis drittem Jahr kein Interesse an Jungs gehabt, hatte sich nur mit ihren Büchern und der Rettung der Zaubererwelt beschäftigt oder hatte im Krankenflügel gelegen, zumindest war das in ihrem zweiten Jahr so gewesen. Oliver musterte sie unverhohlen. „Du scheinst echt in deinen Körper reingewachsen zu sein, Granger.“ Hermine kniff die Augen zusammen und sandte ihm wütende Blicke.

Fred grinste breit. „So...obwohl ich zu gerne zusehen würde, wie Hermi dich langsam und qualvoll zu Grunde richtet, würde ich gerne wissen, was uns die Ehre deines Besuches beschert.“ George nickte zur Bestätigung. Wood zuckte die Schultern. „Ich wollte euch besuchen kommen, wo ich doch endlich mal wieder in England bin, aber in eurem Laden sagte man mir, ihr wärt nicht da und hat mich hierher geschickt.“ Hermine wollte zwar nicht unhöflich sein, wusste aber, dass sie noch einiges an Papierkram zu erledigen hatte und sie wollte spätestens zum Abendessen wieder im Schloss sein. Also lief sie ins Hinterzimmer und kramte die Ordner, die sie einige Monate zuvor für die Zwillinge organisiert hatte hervor und begann sie durchzuarbeiten.

Sie strich durch, schrieb neu hin, rechnete und runzelte die Stirn, bis sie ein leises Lachen unterbrach. „Faszinierend und zugleich beruhigend, dass einige Sachen sich nie ändern.“ Hermine, etwas aus dem Konzept gebracht, sah hoch zu den drei Männern. „Ist was?“ Sie schüttelten den Kopf. Hermine seufzte. „Jungs, wir sollten reden.“ Fred grinste. „Merlin sei Dank führen wir keine Beziehung, sonst würde ich meinen, du willst Schluss machen.“ Hermine lächelte. „Nein, es geht um den Laden. Ich will euch aber nicht von eurem Wiedersehen ablenken. Wir können auch Morgen oder so reden.“

George schüttelte bestimmt den Kopf. „Nein. Wir reden jetzt.“ Wood setzte sich gemeinsam mit den Zwillingen vor Hermines kleinen Schreibtisch und hörte zu, wie sie ihnen erklärte, was ihrer Meinung nach schief lief. „Schaut, ihr nehmt kaum ein Drittel von dem ein, was ihr mit WZZ einnehmt. Meiner Meinung nach ist es einfach schwachsinnig, unter den Bedingungen den Laden weiterhin als Süßigkeitenladen zu führen.“ Dreistimmige Proteste waren zu vernehmen. Hermine lachte. „Das hab ich mir gedacht. Also, das Problem ist nicht, dass ihr pleite macht oder so. Der Honigtopf wird gut besucht, aber ich weiß, da geht noch mehr.“ Ein Glimmen erschien in ihren Augen.

„Ihr habt die besten Voraussetzungen, weil ihr bereits ein hervorragend laufendes Geschäft führt. Es gibt kaum jemanden, der euch nicht kennt. Wir sollten uns zu Nutze machen, dass ihr so populär seid.“ Die Zwillinge schenkte ihr einen fragenden Blick, doch ehe Hermine antworten konnte, übernahm Oliver. „Sie meint, ihr sollt zeigen, dass die beiden Geschäfte, der Honigtopf und Weasleys Zauberhafte Zauberschere, zusammengehören. Kaum jemand weiß, dass ihr hier seid, ansonsten hättet ihr deutlich mehr Ansturm. Man kennt eure Scherzartikel nicht nur in England, müsst ihr wissen, ihr seid einem Großteil der magischen Welt

mehr als bekannt.“

Hermine nickte. „Richtig. Ihr braucht einen neuen Namen und neue Produkte!“ Fred und George sahen sich fragend an. „Aber Hermine...“

„...Wir sind völlig unerfahren auf dem Gebiet der Süßwaren...“

„...Scherzartikel sind unser Terrain!“ Hermine zuckte die Schultern. „Na dann! Verbindet es. Eure komischen Nasch und Schwänzleckerlein sind doch ziemlich lecker. Denkt euch halt irgendwas aus, von dem man nicht kotzen muss. Mixt Euphorietrank in eure Produkte oder so. Nutzt den Weasley-Faktor!“

Fred sah sie bewundernd an. „Heirate mich, Hermine. Krieg eine Million kleiner Genie-Babys mit mir und lass uns die Welt beherrschen.“ Hermine gluckste. „Klar Fred, sag mir Bescheid, wann und wo wir anfangen und ich bin bereit!“ Fred kicherte mädchenhaft. „Aber Hermi, was soll den Malfoy dazu sagen? Ich bin sicher, er wäre nicht allzu angetan von deinen Versuchen, mich zu verführen.“ Hermine lächelte schwach. „Mach dir um den keine Sorgen, der hat absolut nichts mehr zu melden.“ George sah einen Schimmer von Trauer in Hermines eben noch glänzenden Augen und wechselte schnell das Thema.

„Schön und gut, aber wir haben im Moment so viel zu tun mit den zwei Läden, noch dazu bereitet uns unser neuestes WZZ Produkt ziemliche Schwierigkeiten, wir schaffen es einfach nicht, noch mehr neue Produkte für ein unbekanntes Gebiet herzustellen.“ Hermine runzelte die Stirn und kramt schließlich ein Blatt aus ihren Unterlagen hervor. „Ähm...meint ihr dieses Schlafzeug?“ Fred lächelte stolz. „Weasleys-Ratz-Weg-Gummi! Lässt jeden ungestörte sechzehn Stunden schlafen. Bisher beläuft sich das aber leider auf gute zweiunddreißig Stunden und wir kommen nicht auf den Fehler!“

Etwas nervös reichte Hermine ihm das Blatt. Neugierig musterte es auch Oliver. Er war von Hermines bisherigen Leistungen wirklich überrascht. Er hatte ja gehört, sie wäre klug, aber dass sie nicht nur bücherklug, sondern auch weltklug war, faszinierte ihn. Fred und George sahen fragend zu Hermine, die ein wenig rot angelaufen war. „Ich hab nicht geschnüffelt. Ich bin zufällig über eure Aufzeichnungen gestolpert und irgendwie kam mir das alles komisch vor, so dass ich sie mal durchgegangen bin.“

Ich hab euch alles aufgeschrieben. Das richtige Verhältnis der Zutaten und alles. Wenn ihr eh hadert, könnt ihr es ja mal ausprobieren.“ Die Zwillinge sahen aus, als hätten sie ihren lang vermissten Drilling gefunden. Hermine ließ sich ihre Huldigungen gefallen, verabschiedete sich dann allerdings, da sie zum Schloss zurückwollte. „Einen Moment Hermine, Fred und ich haben was für dich.“ George reichte ihr ein kleines Etui und bedeutete ihr, es zu öffnen. Darin befand sich ein feingliedriges Armband mit einem G, einem F und einem H als Anhänger.

Hermine strahlte die Zwillinge an. „Go For Hermine!“ Die Zwillinge strafften sie mit bösen Blicken. „Darüber macht man keine Scherze. Das steht für Germine, Feorge und Hred.“ Hermine lachte, als Fred George völlig ernsthaft in den Arm boxte und verkündete, es hieße Fermine, Heorge und Gred. Lachend umarmte sie die beiden und verließ den Laden.

Sie war gerade ein paar Schritte gegangen, als sie ihren Namen hörte. „Hermine, warte mal.“ Sie drehte sich um und wartete auf den heraneilenden Oliver. „Was gibt's, Wood?“

Oliver verzog das Gesicht. „Nicht Wood, Oliver!“ Hermine lächelte und nickte dann. „Also schön, was gibt's, Oliver?“ Er sah ein wenig verlegen aus, ehe er ihren Blick suchte und sie wieder mit seinem Grübchenlächeln anlächelte. „Darf ich dich hoch zum Schloss begleiten? Es ist immerhin schon etwas duster und eine junge Dame sollte nicht mehr allein durch die Gegend laufen.“

Hermine schnaubte, hakte sich aber bei seinem dargebotenen Arm unter. „Als ich vorhin mit dir zusammengestoßen bin, habe ich ehrlich gedacht, du hast das nur gemacht, um mit mir reden zu können.“ Hermine sah ihn ungläubig an. „Warum sollte ich mich freiwillig solchen Schmerzen aussetzen? Ich wäre hingefallen, hättest du mich nicht gehalten.“ Oliver grinste verschmitzt. „Internationaler Quidditchstar. Du glaubst nicht, wie oft einem solche Sachen passieren. Ich geb ehrlich zu, ich war gekränkt, dass du mich nicht

zu kennen schienstest. Ich meine, wer kennt nicht die Chudley Cannons?“

Hermine stöhnte. „Hör bloß auf damit. Ich habe ein Drittel meines Lebens damit verbracht zuzuhören, wie Ron mich mit diesem Unfug vollgequatscht hat. Versteh mich nicht falsch, jedem das seine, aber ich interessiere mich einfach nicht so sehr für die Welt des Quidditchs. Ja, ich sehe mir alle Gryffindor- Spiele an, aber das wars auch schon.“ Oliver lachte. „Keine Sorge, ich verspreche, das nächste Mal, wenn wir uns sehen, fange ich nicht mal mit dem Thema an, okay?“ Hermine stutzte. Das nächste Mal?

„Das nächste Mal?“ Oliver grinste. „Klar, ich würde mich freuen, wenn du dich mal mit mir treffen würdest. Die Frau, die Interjektionen kennt...das könnte wirklich interessant werden. Zumal ich wirklich gerne irgendwann zu den VIP's gehören würde.“

Hermine runzelte die Stirn, ehe sie errötete. Sie schlug ihm leicht auf den Arm. „Das war anzüglich!“ Er grinste süffisant. „Aber so was von!!! Also, würdest du dich vielleicht nächstes Wochenende mit mir treffen? Ich könnte dich gegen sieben vor dem Tor abholen.“ Hermine überlegte kurz. Oliver war nett und süß und witzig. Wieso eigentlich nicht?

„Wieso eigentlich nicht!? Ich würde mich freuen.“ Oliver grinste. „Super, dann nächste Woche Freitag um sieben vor dem Tor.“ Hermine nickte und verabschiedete sich winkend von Oliver, da sie bereits am Schloss angelangt waren.

Als sie in der Eingangshalle ankam und sich in Richtung Gryffindorturm aufmachen wollte, hielt sie jemand am Handgelenk fest. „Hey Hermine, wie war dein Tag.“ Hermine verdrehte die Augen. „Hey McLaggen, bis eben gut!“ Anzüglich grinste er sie an. „Ein junge, wunderhübsche Dame wie du, sollte um diese Zeit nicht mehr allein herum laufen. Wer weiß, auf wen du so triffst...ganz allein.“ Hermine war sich nicht sicher, ob er sie anbaggerte oder bedrohte. Beides fand sie wenig gut, weshalb sie einfach an ihm vorbeitrat und sich auf den Weg in die große Halle machte.

Natürlich ließ sich dieser Idiot nicht so leicht abfertigen und lief ihr hinterher. „Hey Hermine, ich wollte dich fragen, ob du nächstes Wochenende schon was vorhast. Wenn nicht, könntest du dich wirklich glücklich schätzen, denn wir zwei würden uns dann einen wundervollen Abend zu zweit machen, bei dem ich dir zeige, was...“

Genervt drehte sich Hermine zu ihm um. „Zur Hölle, lass mich zu Frieden! Ja, ich habe schon was vor und selbst wenn nicht, wüsste ich tausend millionen Dinge, die ich lieber täte, als meine Zeit mit dir zu verbringen. Zum Beispiel eine weiße Wand anstarren oder die Fussel auf meinem Pulli zählen. Also bitte, bitte frag mich nicht mehr, ob ich irgendwann irgendwas von dir will, okay?!“

Zuerst ein wenig schockiert wandelte sich sein Gesichtsausdruck in ein anzügliches Grinsen. „Ich dachte mir schon, dass du es eher auf die harte Tour magst, Schätzchen.“ Ehe Hermine völlig die Beherrschung verlieren konnte, wurde sie von jemandem mit in die große Halle und weg von McLaggen gezogen. Dieser jemand oder besser, diese Jemande waren Harry und Ron, die sie fies angrinsten. „Wie lange willst du dich denn noch zieren, ehe du deine unendliche Liebe zu Cormac gestehst? Der Arme wird nicht ewig warten.“

Hermine funkelte Harry wütend an. „Pah, wenn ihr nicht gewesen wärt, hätte ich ihm gezeigt, was ich unter der harten Tour verstehe. Dieser schwachsinnige Vollidiot, dieser...GRRR!“ Harry und Ron lachten, ehe sie Hermine zwischen sich platzierten und mit dem Essen begannen.

XXXX

Am Freitag, eine Woche später, beschloss Draco sich mal wieder mit Hermine zu unterhalten. Beide hatten sich kaum unterhalten, sich lediglich auf ein gelegentliches Hallo oder Kopfnicken beschränkt und Draco fand, es wäre an der Zeit, mal wieder ein bisschen Draco- Faktor in ihr Leben zu bringen. Ein glücklicher Zufall sorgte dafür, dass der selbe Junge, der Draco schon einige Male hereingelassen hatte, erneut aus dem Portraitloch stieg und ihm grinsend den Eingang offen hielt.

Draco nickte zum Dank mit dem Kopf und betrat den Gemeinschaftsraum der Gryffindors. Er sah sich um und erblickte Potter und Weasley über ein Schachbrett gebeugt sitzen. Überheblich lächelnd trat er auf sie zu. „Hallo Potter, hallo Weasley.“

Harry und Ron sahen auf und musterten ihn kritisch. „Magst du deinen eigenen Gemeinschaftsraum nicht mehr, oder warum bist du permanent hier?“ Draco lächelte. „Keine Sorge, ich falle euch nur solange zur Last, wie ihr mir Unterhaltung bieten könnt und so wie es aussieht, wird das nicht allzu lange sein.“

Harry sah missmutig zum Spielfeld. „Das war wirklich lustig, Malfoy, aber um dir die Sache etwas einfacher zu machen, ...Hermine ist nicht da.“ Draco runzelte die Stirn. Wo war sie denn? „Wo ist sie denn?“ Mist, eigentlich hatte das weniger verzweifelt und neugierig klingen sollen. Ron grinste. „Unsere liebe Hermine hat ihre Leidenschaft für Quidditchspieler entdeckt.“ Auch Harry grinste. „Stimmt. Erst Krum, du, Malfoy...“ Ron nickte lachend. „Nicht zu vergessen du, Harry, laut Rita Kimmkorn hat sie dir das Herz gebrochen. Wie geht es dir eigentlich, Alter?“

Die beiden lachten gemeinsam und schienen Draco, der stirnrunzelnd neben ihnen saß, völlig vergessen zu haben. „Und, mit wem ist sie unterwegs?“ Harry und Ron sahen verwirrt zu Draco. „Was?“ Draco biss die Zähne zusammen. „Mit wem ist sie heute Abend weg, Potter?“ Auf Harrys Gesicht zeigte sich wieder ein Lächeln. „Ach so, Oliver Wood. Die beiden haben sich letzte Woche zufällig bei den Zwillingen getroffen und haben sich gleich verabredet. Ach ja, Liebe muss wirklich schön sein.“

Draco schluckte. „LIEBE???“ Harry nickte. „Ich hab Hermine seit einer Ewigkeit nicht mehr so verträumt und glücklich erlebt. Ich freu mich für sie.“ Ohne eine weitere Antwort zu geben, stürmte Draco aus dem Gemeinschaftsraum. Harry, der bis zu diesem Zeitpunkt ein Lachen unterdrückt hatte, kugelte sich nun beinahe auf dem Boden. „Sag mal Harry, wovon redest du denn? Hermine hatte nicht mal wirklich Lust heute Abend wegzugehen und du faselst von Liebe?“ Harry grinste Ron verschmitzt an. „Überleg doch mal Ron, die beiden schleichen seit Wochen umeinander rum, sind aber beide zu stolz den nächsten Schritt zu tun und ehrlich gesagt bin ich der Meinung jetzt ist Draco dran. Da er aber irgendwie zu glauben scheint, Hermine würde irgendwann ankommen und euer Gnaden um seine Aufmerksamkeit und Zuneigung bitten, dachte ich, wir sollten ein wenig nachhelfen.“

Ron lachte ungläubig auf und nickte ihm dann anerkennend zu. „Schnell geschaltet, Mister Potter! ...Schachmatt!“ Von einem Augenblick zum anderen wandelte sich Harrys zunächst strahlendes Gesicht zu einer ungläubigen Mine. Ron hatte ihn tatsächlich schon wieder geschlagen.

XXXXX

„Also sehen wir uns nächstes Wochenende? Ich hol dich am Samstag um vier ab, einverstanden?“ Hermine nickte lächelnd. Das Date mit Oliver war wirklich toll gewesen. Er hatte sie erst ins Kino eingeladen, aus dem sie leider wieder rausgeflogen waren, weil sowohl Hermine, als auch Oliver jede einzelne Szene genau analysieren und kommentieren mussten, und das die anderen Kinobesucher merkwürdiger Weise gestört hatte. Komisch!

Nachdem man beide freundlich daraufhingewiesen hatte, dass ihre Anwesenheit in dem Kino nicht mehr gewünscht wurde, hatte sie sich lachend in eine der Seitengassen aufgemacht, in der Oliver sie in ein kleines Restaurant einlud. Sie hatten sich über alles Mögliche unterhalten und Hermines Angst, er würde nur über Quidditch reden, hatte sich nicht bestätigt. Natürlich streiften sie das Thema, schließlich war es sein Beruf, aber er erzählte nur nebenbei von den Spielen, die er und sein Team austrugen.

Nach dem Essen waren sie noch durch das kleine Dorf gewandert, bis Hermine schließlich der Meinung war, sie müsse zurück. Es war immer ein Risiko durch den Geheimgang ins Schloss zu gelangen, schließlich konnte an jeder Ecke einer der Lehrer seine Runden drehen.

Oliver hatte sie durch den Geheimgang bis zu dessen Ausgang begleitet und sah sie jetzt halb fragend halb

nervös an. Hermine grinste, beugte sich vor und küsste ihn kurz auf den Mund. „Mir hat das heute unglaublich viel Spaß gemacht und ich freue mich auf nächste Woche.“ Sie winkte ihm und kletterte aus dem Gang heraus. Oliver lächelte ebenfalls und drehte sich dann um, um wieder ins Dorf zu gelangen.

Breit grinsend, immerhin hatte sie gerade Oliver Wood geküsst, verließ sie den Buckel der Hexenstatue und sah sich vorsichtig um. „Na Granger, hattest du eine angenehme Nacht?“ Hermine erschrak und sah sich nach der Stimme einer ihr nur allzu bekannten Gestalt um. „Verflucht Malfoy, willst du, dass ich einen Herzinfarkt bekomme oder warum tauchst du aus dem Schatten auf und versuchst mich zu erschrecken?“

Draco trat näher zu ihr und begutachtete sie von oben herab. „Ich hab dich was gefragt, Granger.“ Hermine runzelte die Stirn. Was war denn mit dem los. Er wirkte richtig...wütend. Abgesehen davon, dass Draco nur selten zeigte, das er wütend, glücklich, traurig oder zu sonst einer Emotion fähig war, die tiefer als Spott und Oberflächlichkeiten ging, wusste sie nicht, wieso er wütend sein sollte. „Hör mal Malfoy, ich bin dir keine Rechenschaft schuldig. Ich muss dir nicht antworten, denn es geht dich, um es mal gerade weg auszusprechen, einen Scheiß an, wie meine Nacht war.“

Draco biss die Zähne zusammen. „Wenn ich dir eine Frage stelle, dann hast du aber zu antworten, klar. Und soll ich dir was sagen, Granger? Ich bin dankbar, dass unser Abkommen nicht mehr gilt. Du schmeißt dich echt allem an den Hals, was maskulin ist, oder.“ Hermine glaubte sich verhöhnt zu haben und sah ihn ungläubig an. „Sag mal, tickst du noch richtig? Wieso bist du denn so...fies zu mir? Kümmere dich doch einfach weiter um deine ganzen Affären und lass mich zufrieden, wenn nicht vernünftig mit mir reden kannst.“ Wütend drehte sie sich um und lief zurück zum Gryffindorturm. Sie zuckte zusammen, als erneut seine Stimme hinter ihr ertönte.

„Als ob ich freundlich oder vernünftig mit einem Miststück wie dir reden würde. Du bist eine Schlampe, Granger. Ich hoffe Wood konnte dir bieten, was du brauchtest.“

Hermine drehte sich um und sah ihn verletzt an, ehe sie ihren Weg in ihr Zimmer fortsetzte. Dass kein Lehrer in der Nähe gewesen war, der sie und Malfoy gehört hatte, war wirklich ein Wunder.

Sie schlüpfte schnell in den Gemeinschaftsraum, weil sie wusste, dass Harry und Ron dort noch auf sie warten würden und ging anschließend in ihr Zimmer. Was fiel diesem Idioten eigentlich ein, so mit ihr zu reden? Sie als Schlampe zu bezeichnen. Gerade er, der in der Woche mit vier oder mehr verschiedenen Frauen schlief. Draco Malfoy hatte mehr Sex in einem Monat, als sie in ihrem kompletten Leben. Zumal sie nicht mal mit Oliver geschlafen hatte.

Grummelnd ließ sie sich auf ihr Bett fallen und schloss resigniert die Augen. Wieso war er überhaupt dort gewesen, als sie zurückgekommen war? So ein Idiot. Es ging ihn doch gar nichts mehr an. Nichts...

XXXX

„AAAHHHHHHH!!! Verdammt, verdammt, verdammt!“ Wütend schlug Draco gegen die steinerne Wand seines Zimmers. Wieso hatte er das getan? Wieso musste er Hermine verbal so angreifen? Er seufzte. Pah, weil er ein eifersüchtiger Idiot war. Er hatte sehen wollen, wie Hermine's Verabredung gewesen war und die ganze Zeit vor dem Geheimgang gewartet. Umso weiter die Zeit vorrückte, desto sicherer war er, dass sie bereits in ihrem Zimmer war, dass ihr Date ein Fehlschlag gewesen war, dass nur er sie glücklich machen konnte.

Als sie mitten in der Nacht aus der Statue geklettert war und dieses riesige, glückliche und zufriedene Lächeln im Gesicht getragen hatte, da war bei ihm einfach alles durchgebrannt. Wie konnte sie denn vor wenigen Wochen eine Beziehung mit ihm zu wollen und sich dann gleich dem nächsten um den Hals zu fallen. Ein Seufzen entkam ihm, als er sich eingestand, dass ihr Handeln eigentlich mehr als verständlich war. Er hatte ihr keinen Grund dazu gegeben, zu glauben, er wäre bereit für eine Beziehung mit ihr. Wenn er sich nicht so auf seinen Stolz gestützt hätte und auf sie zugegangen wäre, würden die beiden jetzt friedlich

nebeneinander in den Armen des anderen schlummern, nachdem sie leidenschaftlich den Körper des...

Draco stöhnte bei dem Gedanken an ihr gemeinsames Mal laut auf. So wie es aussah, war das das erste und einzige Mal, das sie zusammen hatten. Wenn er noch eine Chance bei ihr gehabt hatte, dann war die spätestens nach seinen Worten heute zu Nichte gemacht worden. „Verdammt, verdammt, verdammt!“ Was sollte er denn jetzt machen? Der Drang wieder mit Hermine zusammen zu sein war bereits in den letzten Tagen stark gewesen, doch jetzt wo er wusste, dass er sie wahrscheinlich für immer verloren hatte, war dieser Drang beinahe übermenschlich groß.

Es schien, als hätte sich alles in seinem Inneren verknotet und in diesem Moment fiel es ihm schwer Luft zu holen. Wenn Hermine jetzt bei ihm wäre, würde sie sicherlich wissen, was er tun könnte, um wieder richtig atmen zu können.

Wenn Hermine da wäre, würde sie ihn sicher in den Arm nehmen und sich um ihn kümmern. Wenn Hermine da wäre, würde sie ihm erst helfen und sich dann ganz furchtbar über ihn lustig machen und er würde, nachdem er ihr einen mörderischen Blick geschenkt hätte, mit ihr gemeinsam lachen und sie anschließend besinnungslos küssen, nur um sie zum Schweigen zu bringen. Wenn Hermine jetzt da wäre...wenn sie da wäre, würde es ihm gut gehen. Er hätte keine Probleme mit dem Atmen, denn das einzige Problem war, dass Hermine eben nicht da war.

Nachdem es ihm gelungen war, seine Atmung wieder einigermaßen zu normalisieren, schmiss er sich auf sein Bett und schloss erschöpft die Augen. Wenn sie doch nur nicht so glücklich ausgesehen hätte. Sie schien wirklich Spaß gehabt zu haben und dank ihm, hatte dieser Abend für sie ein furchtbares Ende genommen. Ein Kurren entwich ihm und er schalt sich innerlich selbst. Beim Barte des Merlin nochmal, er war immerhin Draco Malfoy. Er würde hier ganz sicher nicht in Selbstmitleid versinken und sich darüber ärgern, einen, oder eben auch zwei, Fehler gemacht zu haben.

Hermine empfand etwas für ihn und das hatte sich sicherlich nicht innerhalb weniger Tage geändert. Es bestand also noch Hoffnung. Er musste sich nur anstrengen und ihr zeigen, dass sie ihm wichtig war, dass er ebenfalls etwas für sie empfand und das er sicherlich nicht aufgeben würde, solange sie es nicht zumindest zusammen versucht hatten.

Mit diesen Gedanken einigermaßen zufrieden schlief er schließlich ein.

XXXXX

Am Mittwoch der darauffolgenden Woche wartete Draco nach Arithmantik auf Hermine. Sie hielt einige Pergamente vor ihr Gesicht, während sie den Klassenraum verließ und bemerkte ihn erst, als sie in ihn hineinlief und all ihre Unterlagen sich auf der Erde verteilten. „Verfluchter ...Mist!“ Sie bückte sich sammelte ihre Papiere wieder ein, Draco tat es ihr gleich. Als nichts mehr am Boden lag, richteten sich beide auf und sahen sich an. Draco legte ihr vorsichtig alles, was er aufgelesen hatte auf die anderen Unterlagen in ihren Armen und nahm sie ihr dann schließlich alle ab. „Hey, was soll das? Gib mir meinen Kram zurück!“

Draco schüttelte den Kopf. „Nein! Das ist meine Absicherung. Ohne den Krempel wirst du sicherlich nicht einfach verschwinden.“ Hermine funkelte ihn wütend an. Er hatte verdammt nochmal Recht. Sie seufzte. „Was willst du, Malfoy?“ Draco zuckte die Schultern und lief los. Sie folgte ihm und ging neben ihm her. „Ich wollte nur mit dir reden.“ Hermine schnaubte spöttisch. „Meinst du nicht, du hast mehr als genug gesagt? Ich dachte eigentlich, es wäre unter deiner Würde mit einer Schlampe wie mir auch nur zu reden.“

Er sah sie entschuldigend an. „Ich gebe zu, es war nicht die beste Idee gewesen, solche Dinge zu dir zu sagen.“ Hermine grinste leicht. Das war wohl das, was in malfoysisch hieß, es tut mir leid. „Stimmt, du bist eindeutig zu weit gegangen. Es ist ja nicht so, als ginge dich das alles noch irgendetwas an. Ich kann tun und lassen, was immer ich will. Ich kann mit jedem Kerl schlafen, mit dem ich will. Ich kann sogar mit mehreren auf einmal schlafen, wenn ich will.“ Draco machte ein entsetztes Gesicht. Er wusste, sie würde das nie tun, na ja, vielleicht irgendwann mal ein Dreier mit ihm und jemand anderem, das würde sich noch zeigen, aber allein

der Gedanke, sie mit anderen Männern, die nicht er waren? Nein!

„Nein!“ Hermine sah ihn überrascht an. „Was nein? Es ist nicht so, als hätten mir diese Optionen nicht schon offengestanden, als du und ich noch miteinander zu tun gehabt haben. Keine Verpflichtungen, weißt du!“ Draco holte tief Luft. „Das war eine dämliche Regel und das weißt du. Du hättest dich einfach durchsetzen müssen, Hermine und es mir verbieten müssen, andere Frauen zu treffen.“ Hermine blinzelte ungläubig. „Zur Hölle, wie komm ich denn dazu? Wir hatten eine Abmachung, Draco! Wir hatten uns auf etwas geeinigt und daran haben wir beide uns gehalten. Jeder, der damit ein Problem gehabt hätte, hätte die Sache beenden können. Und siehe da, ich hatte ein Problem und habe es beendet. Ende der Geschichte. Es ist nicht so, dass ich ohne dich nicht leben kann, Malfoy.“

Die nächsten Worte entschlüpfen Draco, ohne dass er darauf richtig Einfluss nehmen konnte. „Ich kann aber nicht ohne dich leben, Hermine.“ Mit geweiteten Augen sahen sie sich an. Er überwand seinen Schock über seine Zuneigungsbekundung recht schnell und wartete auf eine Reaktion von ihr. Würde sie ihm jetzt um den Hals fallen? Ihn sofort küssen und in einen leeren Klassenraum ziehen? Ihm ihre unsterbliche Liebe gestehen und ihm versprechen auf ewig sein zu sein?

Hermine war wirklich überrascht. Was war denn mit dem Idioten los. Erst hielt er sich von ihr fern, dann beleidigte er sie und jetzt machte er ihr beinahe Heiratsanträge? War er beknackt? „Das tut mir leid, Malfoy, du wirst es lernen müssen.“ Sie nahm dem etwas vor den Kopf gestoßenen Mann ihre Sachen aus den Händen und eilte zur nächsten Unterrichtsstunde.

XXXXX

Draco lag misstrauisch in seinem Zimmer auf dem Bett und starrte die Decke an. „Sie hat dich abserviert, Malfoy. Sie hat dich nicht nur abserviert, sie hat dir einen Korb gegeben, dich vor den Kopf gestoßen und dich verspottet, Nicht zu vergessen die Tatsache, dass sie dich dazu bringt mit dir selbst zu reden.“ Er sah sich in dem leeren Zimmer um und seufzte. Wieso hatte er denn auch mit ihr ausgehen müssen? Er hatte doch gar kein richtiges Interesse an ihr gehabt, wollte nur mal schauen, was die Streberin zu bieten hatte. Wieso zur Hölle fesselte sie seine Aufmerksamkeit jetzt so?

Ein erneutes Seufzen entwich ihm und er fragte sich, ob er jemals so häufig in seinem Leben geseufzt hatte? Das war alles Grangers Schuld. Wieso hatte sie in ihren Körper hineinwachsen müssen und ihn so erst einmal auf sich aufmerksam machen müssen. Wieso war sie so schlagfertig und lag ihm nicht zu Füßen, wie all die anderen Mädchen? Wieso... VERFLUCHT! Wieso tat sie nicht einfach, was er von ihr wollte?

Das wäre nicht nur für ihn einfacher und besser, sondern auch für sie. Sie wollte doch eine Beziehung mit ihm...sie hatte auf jeden Fall eine haben wollen... und jetzt war er dazu bereit. Er war noch nie dazu bereit gewesen, sich zu binden, das hieß ja wohl etwas. Und wenn er dann endlich bereit war, hatte sie gefälligst zur Verfügung zu stehen. Jawohl, er war schließlich ein Malfoy und Malfoys bekamen immer das, was sie wollten und primär war das vorerst Granger!

Entschlossen stand er auf und trat in sein Badezimmer. Er würde um Hermine zurückgewinnen. Besser noch, er würde um sie kämpfen und dann würden sie glücklich sein, bis an ihr Lebensende und natürlich würden sie viele Draco- Babys bekommen, die natürlich alle so toll aussehen würde wie er. Und natürlich würden sie auch so klug werden, wie er. Und Hermine war ja auch nicht so dumm. Sicherlich würden ihre Gene den drei vier Kindern, die sie in ungefähr fünf Jahren, nachdem sie beide fertig studiert und Fuß gefasst hatten und natürlich ihre zwanzig Zimmer Villa bewohnen würden (zu viel Platz wirkte zu aufgeblasen und pompös, darauf stand Hermine bestimmt nicht.) Also, sicherlich würden ihre Gene den Kindern nicht schaden.

Mit neu gewonnenem Elan verließ er sein Zimmer. Er wusste nicht wohin er ging, doch er empfand nach seinem inneren Monolog diesen Abgang als passend und irgendwann würde ihm sicherlich ein slytherischer

Plan einfallen, mit dem er Hermine für sich einnehmen konnte.

Die bessere Wahl

Hermine verbrachte den gesamten Freitagnachmittag mit ihren Freunden im Gemeinschaftsraum der Gryffindors. Sie hatte in der letzten Woche ungewöhnlich viel Zeit mit Harry und Ron verbracht und das hatte einen bestimmten Grund: Draco!

Hermine war es ein Rätsel, was plötzlich mit ihm los war. Er war ständig, wo sie war. Versuchte ständig ein Gespräch mit ihr anzufangen... Um ehrlich zu sein, sie fand, dass er wirklich zu stressen anfangte.

War er nicht derjenige gewesen, der keine Beziehung gewollt hatte? Gerade wo sie sich damit zu arrangieren versuchte, hing er an ihr wie eine verfluchte Klette. Gerade, wo sie jemanden gefunden hatte, den sie wirklich mochte, der ihr geistig gewachsen war und mit dem sie sich wohlfühlte, da schien Draco Malfoy sich zu überlegen, dass er sie doch lieber hatte, als zunächst erwartet.

War das lediglich dieser überflüssige Instinkt, den einige Männer entwickelten? Oliver hatte sie, mehr oder weniger, und nun wollte Draco sie auch, weil er sie nicht haben konnte?

„Hallo Hermine! Weilt dein überdurchschnittlich großes Hirn noch unter uns?“ Hermine schreckte auf und sah Harry verstört an. „Hä... Was?“ Er und Ron sahen sich an und kicherten. „Wir wollten nur wissen, wann Oliver dich abholen kommt!“ Hermine überlegte kurz. „Ich glaub so gegen sieben.“ Da Oliver sich hervorragend im Schloss auskannte und auch die Geheimgänge kein Problem für ihn waren, würde er sie im Gemeinschaftsraum abholen kommen.

Das war die Bedingung gewesen, unter der Ron und Harry ihr dieses Date gestattet hatten. Sie und Oliver hatten sich in den letzten Tagen permanent Eulen geschickt. Nicht, dass in den Briefen irgendwelche sinnvollen Dinge standen, es war lediglich darum gegangen, in Kontakt zu bleiben. Einer ihrer Briefe war in Harry und Rons Hände gefallen und sie hatten die Gelegenheit genutzt, mit Oliver einige Verhaltensregeln zu klären.

Dazu gehörte eben auch, dass er sie sozusagen von Harry und Ron überreicht bekam und sie abends, in dem selben Zustand zurückbrachte. Hermine hatte schnell aufgegeben, die Jungs davon überzeugen zu wollen, dass sie schon auf sich selbst aufpassen konnte, zumal Oliver absolut einverstanden zu sein schien.

„Hat er dir schon erzählt, was ihr heute macht?“ Hermine runzelte die Stirn. Das klang ja fast, als wüssten die beiden, was sie und Oliver heute unternehmen würden. „Ähm... nein?!“ Das klang mehr nach einer Frage, als nach einer Antwort, doch sie war wirklich verwirrt. Harry und Ron kicherten, sagten aber nichts und deuteten zu der großen Uhr, die eine Wand des Gemeinschaftsraums zierte. „Vielleicht solltest du dich fertig machen gehen. Und ein kleiner Tipp von uns, zieh etwas legeres und bequemes an!“ Hermine nickte verwirrt und ging sich fertig machen.

XXXX

„Hey Jungs, ist Hermine schon fertig?“ Harry und Ron begrüßten Oliver mit einer männlichen Umarmung und lächelten ihn fröhlich an. „Wie wunderschön, dass du uns mal besuchst, Oliver. Nein, Hermine ist noch nicht fertig, aber es kann nicht mehr all zu lange dauern. Sie war ja so aufgeregt und neugierig, was ihr heute machen werdet, stimmt's Harry?“ Harry sah Ron skeptisch an. „Weißt du Ron, Hermine hat Recht, du benimmst dich mehr und mehr, wie eine Mutter! Du bist richtig... feminin!“ Ron funkelte ihn wütend an.

„Nimm das zurück, Potter, oder du machst Bekanntschaft mit meiner femininen Faust.“ Harry lachte und wickelte Ron schnell aus, ehe er ihn wirklich treffen konnte. „Mach dir nichts draus, Ronald, irgendjemand muss in dieser Freundschaft ja den weiblichen Part übernehmen. Und da Mine eher weniger... mädchenhaft ist, bleibts halt an dir hängen.“

Oliver lachte, als Ron sich auf Harry stürzte und sich beide am Boden kabbelten. In dem Moment, als Ron Harry in den Oberarm biss, kam Hermine in den Raum gehüpft. Sie runzelte einen Moment die Stirn, als sie ihre zwei Freunde am Boden kämpfen sah, stieg dann allerdings einfach über sie und gab Oliver zur Begrüßung einen Kuss auf die Wange. „Hey, können wir los?“ Er nickte, nahm ihre Hand und zog sie aus dem Gemeinschaftsraum heraus.

Als sie den Geheimgang verlassen hatten und mitten auf der Straße in Hogsmead standen, zog Oliver sie in seine Arme und küsste sie auf den Mund. Selbst wenn Hermine hätte protestieren wollen, ihr wäre es gar nicht möglich gewesen, denn er apperierete sie davon.

Noch immer verbunden durch ihre Lippen erschienen sie vor einem hell erleuchtetem Gebäude. Hermine löste sich lächelnd von ihm und sah dann hoch zu dem Gebäude. „Das ist ein Scherz, richtig?“ Oliver lachte. „Falsch! Und glaub mir, du wirst es genießen!“

Hermine sah ihn ungläubig an und zog die Augenbrauen hoch. „Ich vielleicht schon, deine Füße sicher nicht! Aber die brauchst du ja eh nicht zum Fliegen, also was solls.“ Jetzt doch ein wenig ängstlich, er hatte geglaubt ihre Freunde scherzten nur, folgte er ihr in die Tanzschule. Er hatte unbedingt etwas Besonderes mit Hermine unternehmen wollen und obwohl Tanzen vielleicht nicht das Originellste war, hatte er doch einige Vorteile darin gesehen:

- Es machte Spaß,
- sie würden etwas lernen,
- es war immer nützlich ein paar Tanzschritte zu beherrschen und
- er wäre Hermine nahe!

Der letzte Punkt war sein persönlicher Favorit.

Hermine und er meldeten sich an und betraten dann den Tanzsaal. Es hatten sich einige Paare eingefunden, beinahe alle Altersgruppen, von Hermines und Olivers Generation bis zu der Generation Albus Dumbledores, waren vertreten. Die Tanzlehrer, eine junge, hübsche Blondine und ihr großer braunhaariger Partner eröffneten die Stunde mit einem beeindruckenden Tango und stellten sich dann lächelnd als Vickey und Kenneth vor.

Die beiden waren mehr als sympathisch und zeigten den Tanzanfänger ein paar Grundschritte, die sie zu jeder Gelegenheit gebrauchen könnten. Die Schüler begannen zu üben.

„Tschuldige, Oliver. War keine Absicht!“ Oliver verzog schmerzhaft sein Gesicht. „Macht nichts, Hermine. Glücklicherweise haben wir ja festgestellt, dass ich notfalls auch ohne Füße kann. Merlin, ich hab echt geglaubt, Harry und Ron machen Witze!“ Hermine kniff die Augen zusammen und funkelte ihn einen Moment wütend an, ehe sie sich wieder auf ihre Füße konzentrierte. Er hatte sich das ganze zwar anders vorgestellt, Hermine eng an ihn geschmiegt, sie beide verzückt über das Parkett schwebend, musste aber zugeben, dass das auch mehr als ereiternd und unterhaltsam war.

„Verdammt, sorry, sorry, sorry! Was musst du auch so gigantische Füße haben?“

Oliver grinste verschlagen. „Weißt du, was man über Männer mit großen Füßen sagt, Hermine?“ Hermine errötete und boxte gegen seine Schulter. „Behalt deine dreckigen Gedanken für dich, Schwein!“ Er rieb sich die Schulter und stellte sich wieder in Tanzposition. „Nur Schweine denken Schweinisches, meine Liebe.“ Hermine kicherte und trat ihm erneut auf den Fuß.

Er hüpfte vor Schmerz auf und ab. „Ach komm, das machst du absichtlich! Niemand ist so ein Antitalent. Zumal du immer die selbe Stelle triffst!“ Hermine lachte, wurde aber sofort wieder ernst. „Willst du andeuten, ich wäre unfähig?“ Er grinste breit. „Andeuten? Noch deutlicher und ich würde Neonschilder hochhalten: Vorsicht! Diese Frau hat keine Ahnung vom Tanzen!“

Hermine streckte ihm die Zunge raus. „Pah, vielleicht liegt es auch daran, dass mein Partner keine Ahnung vom Führen hat.“ Sie sahen sich einen Augenblick an, ehe sie in schallendes Gelächter ausbrachen.

Nach der Tanzstunde führte Oliver sie in ein kleines Restaurant und brach aller viereinhalb Minuten in schallendes Gelächter aus, wenn er sich in Erinnerung rief, wie Hermine beim letzten Schritt eine Drehung vollführt hatte, über ihre Füße gestolpert war und letztendlich in Richtung eines Kleiderständers getorkelt war, an dem sie sich letztendlich festgekrallt hatte. Was sie nicht bedacht hatte, war, dass der Kleiderständer nicht ebenfalls eine Möglichkeit hatte sich in irgendeiner Form festzuhalten, weshalb sie mitsamt dem Kleiderständer umgekippt war.

Sobald Oliver gesehen hatte, dass ihr nichts passiert war und sie dabei war den Kleiderständer zu verfluchen, hatte er sich nicht mehr halten können.

„Langsam find ich es nicht mehr witzig. Ich kann mich dort nie wieder sehen lassen, weil ich mich bis auf die Knochen blamiert habe.“ Oliver atmete tief durch, ehe er ihr antwortete. „Mach dir deswegen keine Sorgen. Wenn du dich nach deiner Tanzeinlage noch nicht geschämt hast, dann überwindest du auch das Kleiderständer- Debakel.“

Hermine streckte ihm erneut die Zunge raus. „Ich finds echt nicht lustig. Wieso zur Hölle stand da überhaupt ein verdammter Kleiderständer? Wer braucht den denn? Ich sag dir, dass war alles eine gewaltige Verschwörungsaktion! Operation, wie stellt man Hermine bloß.“

Oliver brach erneut in Gelächter aus. „Ich kann nicht mehr! Bitte Hermine, versuch in den nächsten Minuten, nichts mehr, um mich zu amüsieren. Ich brauch ne Pause!“ Obwohl es ihr noch immer peinlich war, stimmte sie in sein Gelächter mit ein. Sie war halt ungeschickt. Was half es da, es zu bestreiten?

XXXXX

Oliver und sie schlichen leise zurück zum Gryffindorturm. Hermine lächelte ihn breit an und gab ihm einen Kuss, ehe sie durch das Portraitloch verschwinden wollte. Ehe sie jedoch vollständig verschwinden konnte, hielt er sie am Arm zurück. „Ich denke, ich darf mehr verlangen, als so einen kleinen Abschiedskuss!“ Mit diesen Worten fing er Hermines Lippen mit seinen und bewegte sie vorsichtig gegen ihre. Nach einem Moment bat seine Zunge um Einlass. Hermine öffnete ihren Mund und ließ zu, dass ihr Kuss zunehmend leidenschaftlicher wurde.

Keuchend lösten sie sich voneinander. „Oliver, du dürftest eigentlich gar nicht hier sein! Wenn jetzt jemand kommt...“ Er küsste sie erneut. „Dann lass mich mit reinkommen.“ Hermine sah ihn überrascht an und dachte einen Augenblick nach. Ehe sie zu einer Antwort fähig war, ertönte einige Meter entfernt vom Portraitloch eine sehr bekannte Stimme. „Na, na, wenn das nicht Granger und einer ihrer anderen Quidditcheroberungen ist. Es ist überaus interessant, was für einen Verschleiß an Mittelklassenspielern du hast, Liebes.“

Oliver lächelte ihn freundlich an. „Und du musst es wissen, immerhin wart ihr mal so was wie zusammen, oder?“ Draco funkelte ihn wütend an. „Ich glaube nicht, dass ich dich nach deiner Meinung gefragt habe, Wood. Wenn ich du wäre, Merlin sei Dank, dass das nicht der Fall ist, würde ich meinen Mund nicht allzu weit aufreißen. Laut Schulregeln ist es dir nicht gestattet, dich ohne Erlaubnis im Schloss aufzuhalten, schon gar nicht mitten in der Nacht.“

Hermine hatte mittlerweile die Arme vor der Brust verschränkt und sah mit hochgezogenen Augenbrauen zu, wie die zwei sich anfunkteten und glaubten, geistreiche Kommentare auszutauschen. Sie beschloss, der Sache ein Ende zu bereiten. „Schnauze Malfoy, sonst knallt´s. Oliver, ich denke, du solltest jetzt gehen, okay?“ Draco zeigte ein triumphierendes Grinsen. Oliver verdrehte die Augen, nickte dann aber. „Okay, wir sehen uns morgen.“

Er beugte sich zu ihr herunter und verwickelte sie in einen Kuss. Er endete zwar um einiges schneller, als die zuvor, ärgerte Draco allerdings trotzdem. Oliver winkte Hermine zu und verschwand in Richtung Geheimgang. Hermine lächelte ihm hinterher und drehte sich zum Portrait um. Erneut hielt sie jemand zurück und zwang sie, sich umzudrehen. „Du weißt, dass ich dich melden könnte, Granger.“ Hermine verdrehte genervt die Augen. Ohne eine Emotion zu zeigen und mit völlig monotoner Stimme, sagte sie. „Oh nein, bitte nicht. Ich tue alles, was du willst...“ Gelangweilt wartete sie darauf, dass er ihren Arm losließ.

Draco grinste schief. „Ich verstehe wirklich nicht, wieso du dich mit einem wie Wood abgibst.“ „Witzig, er denkt das selbe über dich! Darf ich jetzt bitte in mein Bett? Ich will morgen ausgeschlafen sein.“ Draco durchfuhr ein Stich, wenn er daran dachte, wieso sie wohl ausgeschlafen sein wollte. „Ich meine das ernst, Hermine. Was kann Wood dir bieten? Jetzt hat er vielleicht eine Menge Zeit, aber was, wenn die Quidditchsaison wieder anfängt? Werdet ihr euch dann immer noch so häufig sehen?“

Hermine zuckte die Schultern. „Was geht dich das an?“ Draco zuckte die Schultern. „Ich mache mir nur Sorgen um dich.“ Hermine zog eine Braue hoch. „Du? Warum? Ich denke nicht, dass ich dich noch in irgendeiner Form interessieren könnte. Wir sind passé. Wenn wir überhaupt irgendwann mal präsent waren...“ Sie runzelte nachdenklich die Stirn. Draco fand das unheimlich niedlich und zeigte ein schiefes Grinsen. Hermine sah ihn wieder entschlossen an. „Na ja, ist ja auch egal. Ich schätze, du weißt, worauf ich hinaus will.“

Sie kniff in dem Versuch wütend auszusehen, die Augen zusammen und drehte sich dann in die andere Richtung, um endgültig in ihren Gemeinschaftsraum zu gehen. Draco lachte leise. „Hach Hermine, mach es uns doch nicht unnötig schwer.“ Hermine war nicht neugierig, was er meinte. Nein! Das war sie ganz sicher nicht. Es war einfach nur besser zu wissen, was er meinte, da man nie genau wusste, wie irgendein Kommentar Dracos enden konnte. Sie stoppte also in ihrer Bewegung, verdrehte kurz über ihre eigene Wissbegierde die Augen und drehte sich zu ihm um.

„Was meinst du damit?“ Draco gluckste. Hach, sie war wirklich putzig, wenn sie so unwissend tat. „Komm schon Hermine, du willst mir doch nicht erzählen, dir wäre nicht klar, dass wir beide letztendlich zusammen enden werden, oder? Wir mögen einige Startschwierigkeiten haben, aber das Ende ist absehbar.“ Hermine sah ihn einen Moment sprachlos an. Sie brauchte einen Moment, ehe sie ihre Stimme wiederfand. In dieser Zeit sah Draco sie einfach nur breitlächelnd an.

„Ist das dein Ernst?“ Er nickte enthusiastisch. „Sicher!“ Hermine stöhnte und massierte ihr Nasenbein mit Zeigefinger und Daumen. „Malfoy...“

„Draco! Es wäre unpassend sich jetzt noch mit Nachnamen anzusprechen, stimmst du mir da zu?“ „Malfoy(!), ich denke, ich sollte hier mal etwas klarstellen: Das wird nichts! Du und ich, wir passen nicht zusammen, okay!? Ich weiß nicht, wieso ich mich überhaupt mal auf dich eingelassen habe. Ich bin im Nachhinein der Meinung, das war einer der größten Fehler, den ich je gemacht habe. Ich meine, solange ich zurückdenken kann, habe ich von dir nichts als Spott, Beleidigungen und Hass geerntet. Vielleicht hat der Krieg einiges verändert, aber du warst auch vorher ein arrogantes, vorurteilsbelastetes, hochnäsiges Kind, nicht nur zu denen, die du nicht mochtest, auch zu deinen Freunden.“

Es tut mir unendlich leid, was auch immer du in deiner Kindheit durchmachen musstest, aber es geht mich nicht das Geringste an und ich bitte dich, mich einfach in Frieden zu lassen, denn du hast die faszinierende Gabe, mich traurig zu machen.“ Mit jedem ihrer Worte war das Lächeln mehr von seinem Gesicht gewichen und hatte einer ausdruckslosen Maske Platz gemacht. Draco ging bedrohlich auf Hermine zu. „Weißt du was, Hermine? Egal, was du dir einzubilden glaubst, über mich zu wissen, du tust es nicht. Ich denke nicht, dass gerade du, dir einbilden kannst vorurteilsfrei zu sein, wenn du der Meinung bist, ich hätte mich nicht geändert. Aber wie du willst, Granger, ich lasse dich deine neue Beziehung vollends genießen!“

Mit diesen Worten war er diesmal derjenige, der sich umdrehte und sie stehen ließ. Hermine stand ein wenig schockiert vor dem Portraitloch und sah ihm nach. Sie hatte ihn schon lange nicht mehr SO wütend

gesehen. Das war der alte Malfoy. Der böse Malfoy, wenn man so wollte. Diese Reaktion hatte ihr gezeigt, dass es richtig war, den Schmerz in ihrem Inneren einfach zu ignorieren und ihm all das zu sagen, was eigentlich der Wahrheit entsprach. Sie konnte sein ganzes Verhalten der letzten Jahre nicht auf seine beschissene Kindheit schieben und einfach darüber hinwegsehen. Sie war nicht die Wohlfahrt und konnte nicht allen Menschen helfen, die Probleme in ihrem Leben gehabt hatten.

Oliver war ein wundervoller Mensch, mit dem sie Spaß haben konnte, ohne den Gedanken daran verdrängen zu müssen, was er ihr in ihrer Kindheit angetan hatte. Er war immer freundlich gewesen. Ein bisschen irre, sobald es um Quidditch ging, aber ansonsten ein wundervoller Mensch. Sie könnte sich selbst wahrscheinlich nicht wiedererkennen, wenn sie anstelle der rationalen Gründe, die emotionalen Gefühle in den Vordergrund stellen würde. Natürlich waren Gefühle wichtig, aber sie waren doch nicht alles.

Oliver war die bessere, die logischere Wahl.

Wendepunkt

Oliver holte sie tags darauf vom Schloss ab und lud sie auf ein Essen in Hogsmead ein. Er merkte schnell, dass sie abgelenkt war, egal wie sehr sie sich auch bemühte ein vernünftiges Gespräch mit ihm zu führen, sie war geistig nicht richtig anwesend. „Hermine?“

„Hmm?“

„Gibt es etwas, das dich belastet? Du bist ungewöhnlich still.“ Hermine rutschte unruhig auf ihrem Platz herum und mied seine Augen. „Es ist nur etwas, was Malfoy gesagt hat.“

Olivers Mine verdunkelte sich. „Wieso redest du überhaupt mit diesem arroganten, bescheuerten, miesen, erbä...“ Hermine unterbrach seine Tiraden. „Oliver! Ich hab's verstanden. Ich rede nicht freiwillig mit ihm, aber er ist mit Harry und Ron befreundet und deshalb häufig in der Nähe...da ergibt es sich einfach, miteinander zu sprechen.“ Oliver grummelte leise. „Schön, und was hat dieser dreckige, verräterische, abartige...“ Hermine lachte. „Oliver! Du kennst wirklich eine erstaunliche Menge an wirklich passenden Adjektiven für das Frettchen. Ich bin beeindruckt.“

Oliver grinste stolz und schaute sie dann abwartend an. Hermine seufzte. „Es ging um uns und das...was...zwischen uns ist.“ Er grinste schief. „Was ist denn zwischen uns, Liebes?“

Hermine sah ihn unsicher an und mit leicht geröteten Wangen an. „Ich weiß es eben nicht, Oliver. Sind wir ein Paar? Oder ist das zwischen uns was lockeres? Ich meine, wir gehen zwar häufig zusammen aus, aber...“ Sie ließ den Satz offen stehen und machte eine fortsetzende Handbewegung. Oliver lachte leise. „Weißt du wie niedlich du bist, wenn dir etwas peinlich ist, Granger?“ Hermine warf ihm einen kleinen Brotkrumen an den Kopf und streckte ihm die Zunge raus.

„Nicht witzig, Wood! Beantworte meine unausgesprochene Frage.“ Er lächelte sie milde an. „Ich dachte ehrlich gesagt nicht, dass es da viel zu beantworten gäbe, Hermine. Ich hielt das...was zwischen uns ist, für eine Beziehung. Nur wir zwei.“ Er kicherte und nahm dann ihre Hand in seine. „Hermine, um dir ein wenig mehr Klarheit zu verschaffen, frage ich dich jetzt, willst du mit mir gehen?“ Hermine lachte, beugte sich über den Tisch und küsste ihn. „Ich bin froh, dass wir das geklärt hätten, allerdings glaube ich, wir sind ein wenig vom Thema abgewichen, was hat...Malfoy gesagt?“

Hermine runzelte die Stirn. „Was wird aus uns, wenn die Quidditch- Saison wieder anfängt? Ich meine, du hast einen Pulk Gruppies, die dir jeden Wunsch von den Lippen ablesen und ich gehe immer noch zur Schule.“ Oliver schwieg. Erst nach einer endlosen Weile richtete er das Wort wieder an Hermine. „Weißt du, diese ganze Fernbeziehungssache zeigt uns vielleicht, ob unsere Beziehung Bestand hat...“

Hermine Augen weiteten sich für einen Moment. Was sollte das denn bedeuten? Beziehung auf Probe? Sie versuchte ihre Verwirrung mit einem Lächeln zu überspielen und da Oliver das Thema wechselte, schien er nichts von ihrer Verunsicherung bemerkt zu haben. Hermine bemühte sich, den restlichen Abend aufmerksam zu sein und zu wirken, als gäbe es nichts, was sie belastete und da Oliver sie kein weiteres Mal auf ihre Zerstretheit ansprach, glaubte Hermine, es wäre ihr gelungen.

Oliver versuchte zu ignorieren, dass Hermine ihm erneut nicht zuhörte. Vielleicht war das einfach nicht ihr Tag und es würde einfach nichts bringen, sie wieder und wieder auf ihre geistige Abwesenheit anzusprechen.

Der Abend endete mit einer für die beiden mit einer unangenehmen Schwere. Oliver brachte sie durch den Geheimgang bis zum Gryffindorturm, drückte ihr einen kurzen Kuss auf und verabschiedete sich so von ihr. Hermine seufzte schwer und zuckte zusammen, als jemand zu sprechen anfing. „Ich hätte nicht gedacht, dass eure Beziehung so schnell enden würde, Granger.“ Hermine schloss erschöpft die Augen.

„Bitte Draco, nicht heute. Lass mich einfach zufrieden, okay?!“ Ungewollte Besorgnis durchströmte Draco, als er ihre schlappe Körperhaltung sah. Er trat näher, legte ihr seine Hände auf die Schultern und drehte sie zu sich um. Sein Herz verkrampfte, als er ihre wässrigen Augen sah, die jeden Augenblick die Tränen, die sie versuchte zurückzuhalten, frei lassen würden. „Hermine, was ist los?“ Sie schüttelte den Kopf und versuchte sich von ihm wegzuschieben, doch verstärkte seinen Griff, zog sie näher zu sich und schloss sie in seine Arme.

Sie versteifte sich einen Moment, doch dann entspannte sie sich und ließ dem Tränenbach freien Lauf. Sie schluchzte in Dracos Brust und ließ sich von ihm halten. Sie bemerkte die Schritte nicht, die sich ihnen näherten und zuckte erneut zusammen, als eine wütende Stimme ertönte.

„Ganz ehrlich Hermine, fünf Minuten? Du brauchst fünf Minuten um dich einem anderen Mann an den Hals zu werfen? Ich danke dir vielmals.“ Hermine drückte Draco von sich, der sie jedoch nicht gehen lassen wollte und sie fest im Arm hielt. „Malfoy, lass los! Bitte.“ Schweren Herzens ließ er von ihr ab und sah zu, wie sie Wood hinterher rannte.

XXXXXX

„Oliver, warte!“ Oliver lief ohne anzuhalten weiter und beachtete ihr Flehen nicht. Er war zurückgekommen, um mit ihr zu reden, sie zu fragen, was sie hatte und was musste er sehen? Sie in den Armen Malfoys. Er beschleunigte seine Schritte und war beinahe an der Statue angelangt, als ihm etwas, Hermine, ansprang und sich an ihm festklammerte.

Hermine hatte Anlauf genommen und war auf Olivers Rücken gesprungen, um ihn davon abzuhalten, weiterhin von ihr wegzulaufen. „Hermine, geh runter von mir! Ich hab keine Lust auf diese Kindereien!“ Hermine schloss ihre Arme fest um seinen Hals. „Oliver bitte, lauf nicht weg.“ Er versuchte sie von seinem Rücken herunter zu ziehen, allerdings wich sie seinem Griff aus und er ließ die Arme sinken. Er schaute über seine Schulter zu ihr nach hinten und ließ seine Züge weicher werden, als er ihre zusammengekniffenen Augen und den festen Griff bemerkte.

„Ich laufe nicht weg, ich ziehe mich zurück!“ Hermine schüttelte den Kopf und verstärkte ihren Griff um seinen Hals. „URGH! Hermine, ich bekomme keine Luft!“ Sie ließ nur minimal locker. „Bitte lass uns reden, bevor du...dich zurückziehst. Geh nicht weg!“ Er seufzte erschöpft und überlegte, ob er dieses ganze Drama mitmachen würde, wenn es nicht Hermine wäre. Sicherlich nicht! „Hör mal, ich weiß, da lief was zwischen Malfoy und dir und das ist auch vollkommen in Ordnung, ich hatte Freundinnen vor dir, aber mich siehst du nicht ständig in deren Gesellschaft.“

Hermine glitt von seinem Rücken und trat um ihn herum. „Das war nicht meine Absicht, Oliver. Draco ist einfach sehr anhänglich in letzter Zeit, ignoriere ihn einfach.“ Oliver lachte humorlos. „Hermine, wie könnte ich denn? Ist dir aufgefallen, dass er immer da ist? Egal wann ich dich zu deinem Gemeinschaftsraum bringe, er ist immer da und fängt irgendeine sinnlose Diskussion an. Er ist regelrecht besessen von dir und dann umarmt ihr euch auch noch und das nachdem du den ganzen Abend so abwesend gewesen bist.“

Hermine schluckte schwer. Jetzt musste sie ihn konfrontieren, wenn sie nicht wollte, dass ihre Beziehung endete. „Das war nur...schau, ich weiß, wir sind noch nicht so lange zusammen, aber ich will keine Beziehung auf Probe.“ Oliver schaute sie mit gerunzelter Stirn an. „Wer hat denn was von Beziehung auf Probe gesagt?“

„Du! Du hast gesagt, durch die Ferne würden wir sehen, ob unsere Beziehung Bestand hat und ich hab keine Lust darauf, dass ich mich jedes Mal wenn ich dich sehe, fragen muss, ob du entschieden hast, dass sie keinen Bestand hat.“

Oliver kratzte sich am Kopf. „Oh! Verstehe, das kam dann scheinbar nicht so gut rüber, was?“ Sie schüttelte den Kopf. „Hör mal, das war nicht nur auf mich bezogen. Was wenn du bemerkst, dass du nicht damit zurechtkommst, einen berühmten Quidditchspieler als Freund zu haben?“ Hermine lachte. „Können wir

das nicht spontan entschieden, ohne jetzt schon irgendwas einzuschränken?“

Oliver dachte einen Augenblick nach. „Was sollte das mit Malfoy?“ Hermine trat einen Schritt näher. „Ich mag ihn. Er ist lustig, nicht dumm und zeitweilig auch nett, aber er ist nichts im Vergleich zu dir. Er war vorhin einfach...da.“ Oliver beugte sich zu ihr runter bis nur noch wenig Platz zwischen ihren Gesichtern war. „Weißt du, genau das ist das Problem, er ist immer da.“ Hermine lehnte sich in seine Hand, die er sanft auf ihre Wange gelegt hatte. „Aber solange du mich mehr magst als ihn...“

„Viel mehr!“ Oliver lächelte und überbrückte die letzten Zentimeter, bis sich ihre Lippen trafen. Hermine legte ihre Arme um seinen Nacken und presste ihren Körper näher an seinen. Oliver's Arme umfassten ihre Hüfte und zogen sie noch näher an sich. Ihr Kuss dauerte eine Weile und als sie sich wieder trennten, waren sie beide gleichermaßen atemlos.

„Ich sollte jetzt gehen.“ Hermine nickte, noch immer nach Atem ringend. Oliver gab ihr einen letzten Kuss und verschwand dann den Gang entlang. Hermine lächelte. Das war besser gelaufen, als gedacht. Sie drehte sich um und lief in Richtung ihres Schlafsaals.

XXXXX

Draco schlug wütend die Faust gegen die kalte Steinwand. Sie mochte ihn? Er war da? Merlin, wie erbärmlich. Als nächstes würde sie zu ihm kommen, wenn sie ein paar neue Schuhe brauchte. Verflucht! Draco Malfoy war nicht nett. Auch nicht zeitweilig. Nie! Er konnte verhältnismäßig gute Dinge tun, allerdings nur solange es ihm einen eigenen Vorteil verschaffte. Merlin, hätte er bloß nicht gelauscht. Dann hätte er diese schmierige Versöhnung nicht mit ansehen müssen. Aber er war ein Slytherin. Er hätte entgegen seiner Hausordnung gehandelt, wäre er einfach zurück in seinen Schlafsaal gegangen.

Draco legte die Stirn neben seine Faust an die Wand. Mögen war schlecht. Wenn eine Frau einen Mann mochte, war das ein Todesurteil für jede romantische Beziehung. Jemanden mögen hatte nichts mit Leidenschaft zu tun. Hass schon. Als Hermine ihn noch gehasst...na ja eher verabscheut hatte, war sie sexuell auf ihn aufmerksam geworden. Seit sie ihn mochte, ignorierte sie seine Flirtversuche komplett. Also, zurück zum Ursprung!

XXXXX

„Aus dem Weg, Granger, ich hab nicht den ganzen Tag Zeit, darauf zu warten, dass du deinen langsamen Bücherwurm-Hintern aus meiner Bahn bewegst. Merlin, bringt man euch in eurem armseligen Haus keine Manieren bei?“ Hermine schaute genervt über ihre Schulter. Gott, wie ging ihr Malfoy in den letzten Tagen auf die Nerven. Er schien wieder in malfoyischer Hochform zu sein.

Er war so unverschämt und übellaunig, wie zu seiner besten Zeit. Wenn er nur zu ihr so gewesen wäre, hätte sie darauf gewettet, dass er wusste, dass Oliver und sie sich wieder vertragen hatten, aber er war zu allen so. Selbst zu seinen Dates.

So weit sie wusste, war er früher, als er noch der nette(sie konnte nicht glauben, dass sein voriges Verhalten im Gegensatz zu seinem derzeitigem, nett gewesen war) Malfoy gewesen war, zwar kein toller Freund, aber ein respektvolles Date und Liebhaber gewesen. Er hatte keine falschen Versprechungen gemacht und den Mädchen einen schönen Abend beschert. Jetzt, so hatte Hermine gehört, war er grimmig und unfreundlich, so dass einige der Mädchen nur mit ihm geschlafen hatten, damit das Date schneller zu Ende ging. Der Sex war angeblich so gut wie eh und je.

Hermine sammelte das Zeug vom Boden auf, das ihr aus ihrer alten kaputten Tasche gefallen war, stand auf und machte einen Schritt zur Seite. Draco, nein, Malfoy, schritt an ihr vorbei und Hermine ließ es sich nicht nehmen, einen sarkastischen Knicks zu machen. Malfoy stoppte. „Sollte das witzig sein?“ Hermine lächelte

süßlich. „Sollte es nicht. Es war witzig.“

„Siehst du jemanden lachen, Granger?“ sie schüttelte den Kopf. „Nein, aber das liegt daran, dass es alle wie ich machen. Sie lachen innerlich.“

„Noch so eine lustige Bemerkung Granger, und du fängst dir einen neuen Spitznamen ein. Scherzkeks statt Bücherwurm.“

„Hmm, da hast du es leichter, Arschloch bleibt Arschloch. Da muss sich keiner groß um gewöhnen.“ Malfoy machte einen bedrohlichen Schritt auf sie zu. „Treib es nicht zu weit, Granger. Sonst rutscht mir gegenüber deinem neuen Freund vielleicht die ein oder andere Bemerkung raus.“

„Wie beispielsweise?“

„Deine Freizügigkeit mit dem anderen Geschlecht, Granger. Aber das sollte er ja mittlerweile am eigenen Leib erfahren haben, oder? Du bist nicht unbedingt jemand, der lange datet, bevor er zur Sache kommt.“ Hermine grinste schief. „Solange genug Spannung besteht, gibt es keinen Grund, zur Sache zu kommen. Dann ist nicht so schnell die Luft raus, weißt du?“

Malfoy kam noch einen Schritt näher auf sie zu, doch Hermine wich nicht zurück. „Willst du mir ernsthaft erzählen, dein geliebter Schatz und du seid noch nicht den nächsten Schritt gegangen? Ups, das klingt nicht gut. Entweder, er ist in diesem Bereich nicht so begabt, wie auf einem Besen, oder er denkt, du hast es nicht drauf, Wissen aus Büchern und so. Es gibt natürlich auch die Möglichkeit, dass er sich diese Dinge woanders sucht. Wo du doch die meiste Zeit hier im Schloss verbringst und er nicht.“

Hermine lachte. „Aber Malfoy, ich wusste nicht, dass du dich so eingehend mit meinem Sexleben beschäftigst. So viel Aufmerksamkeit hast du ihm nicht mal geschenkt, als du die Gelegenheit dazu hattest.“ Malfoy kniff die Augen zusammen. „Vorsicht Granger, es gibt Grenzen!“ Hermine zog die Augenbrauen hoch. „So? Zum Beispiel Fertigkeiten einer anderen Person in Frage stellen? Ich hätte schwören können, das selbe hast du keine Minute früher über mich und Oliver gesagt. Na ja, ich kann ja nicht alles wissen.“

Sie schlängelte sich an ihm vorbei und lief den finsternen Gang zur großen Halle lang. Diese bescheuerten Kommentare warfen sie jetzt schon seit gut drei Wochen zwischen sich hin und her. Seit Oliver und sie das Gespräch geführt hatten. Blöder Trottel. Sie wusste genau, er versuchte wieder und wieder Zweifel in ihr hervorzurufen und Hermine hasste es, dass es tatsächlich manchmal funktionierte.

Natürlich fragte sie sich, wieso Oliver bisher noch nicht mehr versucht hatte, sie ins Bett zu bekommen. Hermine war nicht konservativ. Absolut nicht. Sie würde sicherlich nicht lange fackeln, würde sie ein paar deutliche Signale von Oliver bekommen. Aber er war immer ein perfekter Gentleman. Er brachte sie immer sicher ins Schloss zurück, aber nicht ein Mal hatte er ernsthaft irgendwelche Anstalten gemacht, ihr zu folgen. Er hatte nicht einmal vorgeschlagen, zu ihm zu gehen.

Das beschäftigte sie. Aber zu ihm gehen und ihn darauf ansprechen? Sie war sich nicht sicher, ob das eine so tolle Idee war.

XXXXX

Die Quidditchsaison hatte wieder angefangen. Ihre wöchentlichen ein oder zwei Treffen konnten sie kaum noch wahrnehmen, aber das hatten beide gewusst. Oliver schrieb ihr beinahe täglich. Er erzählte ihr von seinem Tag, von den Trainingsmethoden, davon, dass er sich am Abend kaum bewegen konnte und dass er sie vermisste.

Er hatte sie mehrmals gefragt, ob sie ihn diesmal nicht besuchen könnte, weil er nicht weg konnte. Hermine war sich nicht sicher. Sie würde McGonagal fragen müssen, ob sie am kommenden Hogsmeade Wochenende wegbleiben durfte. Und ob ausgerechnet ihre Verwandlungslehrerin ihr gestattete, ein ganzes Wochenende wegzubleiben, nur um ihren Freund zu besuchen, bezweifelte Hermine.

Sie fragte trotzdem.

„Sie bitten mich also, Sie zwei Nächte außerhalb des Schlosses verbringen zu lassen, noch dazu mit einem Mann, zu dem Sie eine romantische Beziehung pflegen?“ Hermine schluckte. „Ja. Aber ich verstehe, dass Ihnen nicht wohl ist, bei diesem Gedanken ist, Professor. Ich dachte, ich frag einfach mal.“

McGonnagal lächelte leicht. „Miss Granger, ich weiß, sie sind eine außergewöhnlich verantwortungsbewusste Frau und ich bin nicht von gestern. Ich weiß, nur weil ich Ihnen eventuell nicht gestatte, die Nacht woanders zu verbringen, verhindere ich nicht, dass sie Merlin weiß was tun, ohne, dass ich es mitbekomme. Ich bin mir bewusst, dass Schüler ihre Wege haben. Allerdings halte ich es für falsch, es ihnen noch leichter zu machen.“

Hermine ließ den Kopf hängen. „Nichtsdestotrotz sind sie in einem Alter, in dem sie eigentlich die Schule schon abgeschlossen hätten, unter anderen Umständen. Ich will nicht, dass plötzlich Horden von Mädchen mein Büro stürmen, weil ich eine Ausnahme gemacht habe. Verstehen wir uns, Miss Granger?“ Hermine nickte begeistert und verließ fröhlich das Büro.

XXXXX

Hermine hatte Oliver nicht geschrieben, dass sie kam. Um ganz genau zu sein, hatte sie ihm überhaupt nicht auf seinen letzten Brief geantwortet. Sie hatte Freitag nach dem Unterricht Harry und Ron Bescheid gesagt, hatte das wichtigste eingepackt und sich dann auf den Weg gemacht.

Von Hogsmead aus apperierte sie zum Spielfeld von Olivers Mannschaft, doch sie betrat es nicht. Stattdessen lief sie ein paar Blocks weiter und schaute sich nach einer Unterkunft um. Nach einer Weile fand sie ein kleines Hotel, in dem sie sich ein Zimmer fürs Wochenende mietete. Sie brachte ihre Sachen in das Zimmer, machte sich noch mal frisch. (Was hieß, dass sie im Badezimmer vor dem Spiegel stand, ihre Klamotten richtete und versuchte ihre Haare einigermaßen in Ordnung zu bringen)

Danach steckte sie ihren Zauberstab ein und apperierte vor das Trainingsfeld. Es war umgeben von einer niedrigen Tribüne, Hermine vermutete, sie bildete die Basis für den Tarnzauber, und bot nur Zugang durch einen Tunnel. Sie lief hindurch und fand sich am anderen Ende am Rand des Spielfeldes wieder. Von weitem sah sie eine Gruppe Männer, die auf den Bänken der Tribüne saßen oder vor einer Tafel standen und sich unterhielten.

Hermine hielt sich am Rand und versuchte sich möglichst unauffällig anzunähern. Ohne Erfolg. Sie war noch einige Meter entfernt von den Männern, als einer sie erblickte und die anderen auf sie aufmerksam machte. Es dauerte nicht lange, bis auch Oliver sich neugierig in ihre Richtung drehte.

Hermine war erleichtert, als sie das Lächeln sah, das sich in seinem Gesicht ausbreitete. Er erhob sich von der Bank und lief ihr entgegen. Nach wenigen Metern blieb er stehen und breitete seine Arme aus. Hermine lächelte und beschleunigte ihre Schritte. Sie flog praktisch in seine Arme und ließ sich von ihm herumwirbeln. Er presste seine Lippen auf ihre und Hermine erwiderte seinen Kuss nur zu gerne.

Sie lösten sich wieder, als das Gejohle von Olivers Team lauter wurde. „Merlin, ich hab dich vermisst Granger.“ Hermine grinste und küsste ihn wieder auf den Mund. „Ich dich auch Wood und wie.“ Ehe er wieder etwas sagen konnte, riss ein Räuspern sie auseinander. „WOOD! Du hast Training verdammt. Mit deine Groupies kannst du dich auch später vergnügen.“ Hermine wurde rot. „Hey! Ich bin kein Groupie. Ich bin seine Freundin.“

Der Mann, der scheinbar Olivers Trainer war, sah sie abschätzig an. „Hast dich aber auf ihn gestürzt wie ein Groupie.“ Hermine ballte die Hände zu Fäusten. Oliver legte ihr eine Hand auf den Arm und lächelte auf

sie runter. „Ich bitte dich Tony, es ist Pause. Mit meiner Pause kann ich tun und lassen, was ich will.“ Tony grummelte. „Nach der Pause herrscht volle Konzentration, dann kann das Girlie bleiben, klar!?!!“

Hermine verkniff sich eine Bemerkung und folgte Oliver zur Zuschauertribüne, auf der die anderen Spieler saßen. „Jo Oli, das ist deine Schnecke, ja?“ Hermine schaute anklagend zu Oliver. „Ganz ehrlich Mister, in was für einem sexistischen Team bist du gelandet.“ Sie drehte sich wieder zum Team. „Hallo alle miteinander. Ich bin Hermine.“ Oliver grinste und führte sie ein paar Schritte von seiner Mannschaft weg.

„Also, was verschafft mir die Ehre deines Besuchs? Ich dachte McGonnagal lässt dich nicht weg!“ Erkenntnis breitete sich auf seinem Gesicht aus. „Oh, hat meine Granger sich etwa nur für mich aus dem Schloss geschlichen? Ich bin gerührt.“

Hermine grinste breit. „Bist du bescheuert. Nie und nimmer würde ich mich für einen Mann aus der Schule schleichen? Nie!“ Oliver lachte. „Oh doch. Oder wieso schleichen wir uns immer durch den Geheimgang zurück ins Schloss?“

„Okay, ich würde mich nie über Nacht wegschleichen. Professor McGonnagal hat mir ganz offiziell die Erlaubnis dazu gegeben, allerdings unter der Bedingung, dass niemand etwas davon erfährt.“ Oliver grinste und beugte sich zu ihr, um sie zu küssen. „Oliver, lass uns das auf später verschieben. Ich fühl mich so beobachtet.“ Tatsächlich waren beinahe alle Blicke auf Oliver und sie gerichtet.

Oliver seufzte. „Na schön. Willst du deine Sachen in meine Wohnung bringen?“ Hermine schüttelte den Kopf. „Nein, ich hab ein Zimmer ganz in der Nähe.“ Oliver sah sie fragend an. „Warum? Ich hab eine riesige Wohnung, in der du mehr als genügend Platz hast.“ Hermine legte ihm eine Hand auf den Arm. „Oliver, McGonnagal hat mich nur sehr widerwillig herkommen lassen, ich will ihr Vertrauen nicht ausnutzen und bei meinem Freund in der Wohnung schlafen.“

Oliver schüttelte enttäuscht den Kopf. „Bitte, wie du willst.“ Hermine lächelte ihn an. „Wann hast du Schluss? Ich komme dich dann abholen.“ Oliver zuckte die Schultern. „In einer Stunde schätze ich, vielleicht ein bisschen länger.“ Hermine nickte und küsste ihn auf die Wange. „Gut, dann bis nachher. Tschüss Jungs!“ Sie winkte und lief wieder aus dem Stadium heraus. Oliver sah ihr stirnrunzelnd nach. Wieso wollte sie denn nicht bei ihm schlafen? McGonnagal würde es nie erfahren und so unschuldig war Hermine nun auch nicht.

„Wood, schwing deinen Hintern auf deinen Besen, wir machen weiter.“ Er tat wie ihm befohlen und versuchte Hermine für den Rest des Trainings in seinen Hinterkopf zu verbannen.

XXXXX

Währenddessen befanden sich Harry, Ron und Draco im Gryffindorturm und spielten Schach. Zumindest spielten Harry und Ron Schach, wobei man eher von einem Gemetzel sprechen musste, bedachte man, wie kläglich Harrys Schachfiguren aussahen. Draco schmolte in einem der Sessel. „Ehrlich mal Potter, wie oft willst du dir das noch antun? Du bist ein erbärmlicher Spieler.“

„Halt die Schnauze, Malfoy! Ich habe ein System!“

„Was denn für eins? Deine Figuren so lange zerhackstückeln lassen, bis Weasleys Figuren Mitleid bekommen und freiwillig das Feld räumen? Das wird nicht passieren, Potter, das ist das einzige, in dem Weasley passabel ist, das wird er nicht auch noch für den Wunderjungen aufgeben.“

Ron funkelte ihn wütend an. „Weißt du, nur weil du sauer auf Hermine und Oliver bist, musst du das nicht an uns auslassen.“ Draco schnaubte. „Ich dachte, wir wären Freunde, ihr solltet mich unterstützen und mich nicht verstoßen, weil ich eventuell ein wenig schlecht gelaunt bin.“

Harry lachte. „Ein wenig schlecht gelaunt? Es hat angefangen zu Donnern und zu Blitzen, als du hier rein gekommen bist!“ Draco verzog schmollend sein Gesicht. „Tja, selbst schuld, was lasst ihr Granger auch einfach mit diesem Quidditschidioten verschwinden? Ein paar Freunde seid ihr. Erinnerst mich daran, falls ich mal welche brauche, dass ich unfähig seid.“ Harry seufzte und drehte sich zu dem schmollenden Slytherin.

„Draco, du hattest deine Chance und sein wir ehrlich, du hast auf ganzer Linie versagt. Willst du nicht, dass Hermine glücklich wird? Oliver und sie verstehen sich wirklich gut, ich glaube, es wird ziemlich erns...“

„LALALALALALALA! Ich hör dich nicht, ich hör dich nicht! Granger und Wood sind nur eine Phase und schon bald wird sie zu mir zurückkommen und wir werden gemeinsam in den Sonnenuntergang fliegen.“

Ron schnaubte. „Hermine auf einem Besen? Träum weiter!“ Draco funkelte ihn an. „Wenn sie erstmal eingesehen hat, dass ich perfekt für sie bin, dann wird sie auch mit mir auf einem Besen fliegen.“

„Das bezweifle ich!“

„Is mir schnuppe, Potter! Und solange von euch keine Segenssprüche kommen, will ich nichts mehr hören!“ Harry und Ron seufzten. Es war hoffnungslos mit ihm zu reden. Absolut sinnlos. Dennoch versuchte es Harry noch einmal. „Draco...kann es sein, dass du nur so besessen von Hermine bist, weil du sie nicht haben kannst? Ich meine, sie hat sich unfassbarer Weise einmal auf dich eingelassen und du konntest deine Hosen bei anderen Frauen nicht anbehalten, wieso denkst du, eine zweite Chance wird das ändern?“

Draco lachte humorlos. „Du hast wohl noch nie Fehler gemacht, oder? Merlin Potter, ich hatte in meinem Leben keine einzige feste Beziehung, soll das vielleicht bedeuten, ich darf nicht trotzdem eine eingehen? Granger bedeutet mir wirklich viel und ich weiß einfach, dass Wood nicht der Richtige für sie ist. Wenn er die Wahl zwischen ihr und Quidditch hätte, würde er ohne Zweifel Quidditch wählen. Wünscht ihr ihr das wirklich?“

Harry sah ihn zweifelnd an. „Hör mal, Oliver hat hart gearbeitet, um Quidditchspieler zu werden. Das gibt man nicht einfach auf!“ Draco sah ihn ungläubig an. „Potter, es ist nur Quidditch! Ein Spiel! Ein Spiel, dass er nicht ewig spielen kann. Himmel nochmal, das ist ein Job. Würdest du einen Job nicht aufgeben, wenn es bedeutet, du kannst dein Leben mit der Frau verbringen, für die du bestimmt bist? Ich würde es.“

Harry sah ihn skeptisch an. „Das ist für dich leicht zu sagen. Du musstest bisher auf nichts verzichten. Du brauchst keinen Job, du hast alles Geld der Welt.“

„Geld, dass ich für die Richtige jederzeit aufgeben würde!“

„Niemals!“

„Merlin Potter, ich dachte, gerade du würdest es verstehen. Weasley ist ein anderer Fall, aber du...“

„Wie meinst du das.“

„Ich hätte schwören können, du würdest alles für eine Familie geben. Ich würde es zumindest. Eine richtige Familie. Ich wäre ein toller Vater. Meinen Kindern würde es an nichts fehlen...“

Harry unterbrach ihn. „Aber du gibst dein ganzes Geld auf.“

„Geld ist nicht alles Potter. Ich hatte alles Geld der Welt und war kein glückliches Kind. Egal, wie viel mein Vater mir gegeben hat, kein noch so toller Besen konnte mich die Schläge und Flüche vergessen lassen, mit denen ich bestraft wurde. Ich würde lieber...urgh...leben wie Weasley, als meine Kinder zu zwingen, meine Kindheit neu zu erleben.“

Und mit diesen Worten hatte es Draco Malfoy geschafft, Harry und Ron davon zu überzeugen, dass er eine zweite Chance verdient hatte. Kaum hatte er den Gemeinschaftsraum verlassen, schmiedeten sie Pläne, Hermine diese Seite an Draco zu zeigen...

TBC

Sorry, dass es so lange gedauert hat...Abistress! Aber egal, hier ist das neue Kapitel, ich hoffe es hat euch gefallen, auch wenn der Schluss etwas...melodramatisch war...